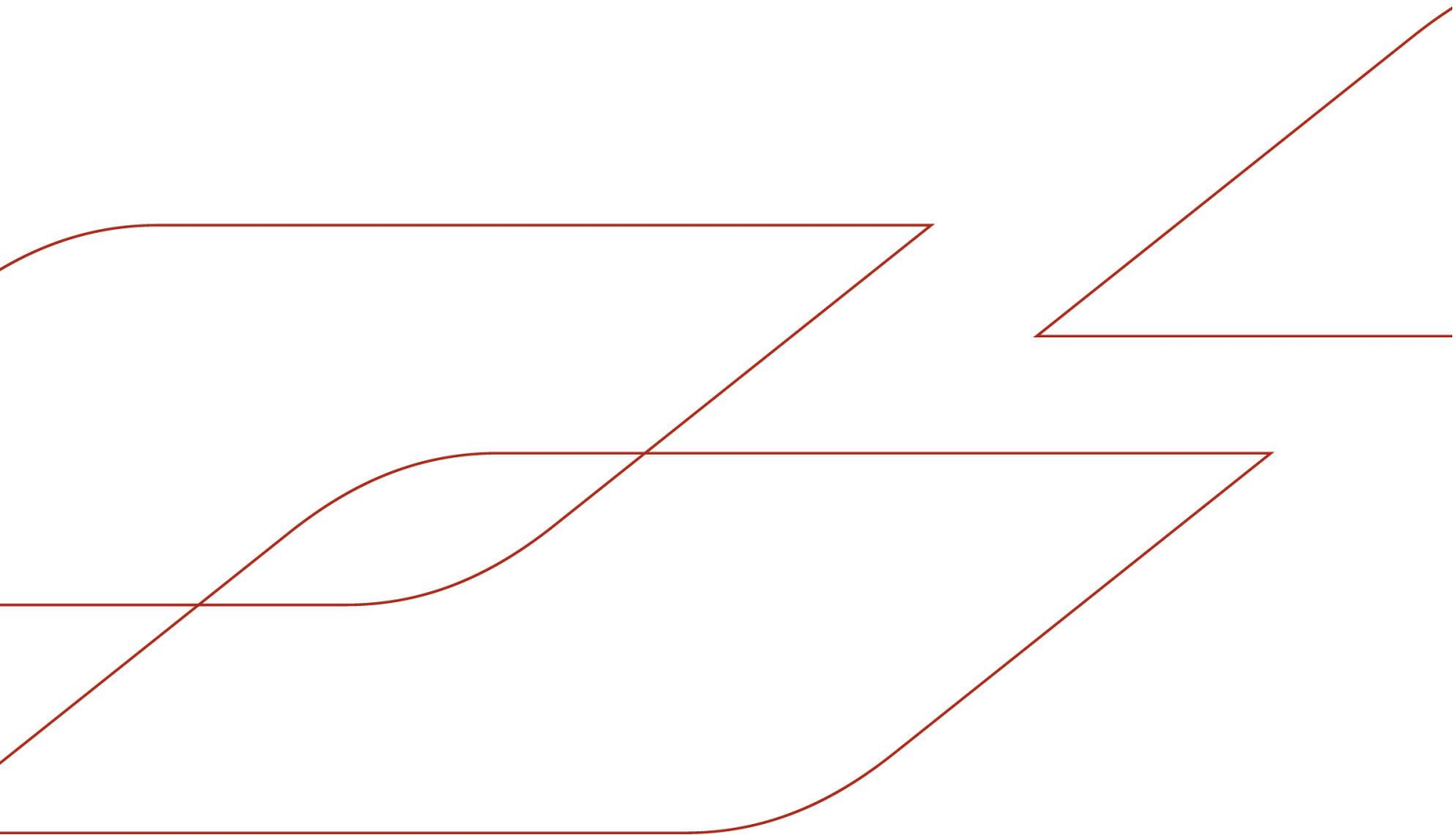


**Geschäftsbericht
COSMOS
Versicherung
Aktiengesellschaft**

COSMOS DIREKT 

cosmosdirekt.de

2025



Ein Unternehmen der



Kennzahlen der letzten drei Geschäftsjahre

		2025	Veränderung zum Vorjahr in %	2024	2023
Beiträge					
gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	392,1	17,3	334,2	317,7
f.e.R. ¹	Mio. €	307,4	18,2	260,0	246,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle					
f.e.R. ¹	Mio. €	244,0	15,5	211,3	200,1
in % der verdienten Beiträge f.e.R. ¹		79,5		81,4	81,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
f.e.R. ¹	Mio. €	29,8	12,3	26,5	28,7
in % der verdienten Beiträge f.e.R. ¹		9,7		10,2	11,6
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R. (ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattungen)					
	Mio. €	442,9	10,0	402,6	384,9
- davon Schadenrückstellungen f.e.R. ¹	Mio. €	327,6	9,1	300,2	286,2
Schadenrückstellung in % zu den verdienten Beiträgen f.e.R. ¹		106,7		115,7	116,3
Kapitalanlagen					
Bestand	Mio. €	471,3	8,3	434,9	435,3
Nettoergebnis ²	Mio. €	11,3	27,8	8,8	6,4
Nettoverzinsung (in %) ²		2,5		2,0	1,5
Eigenkapital	Mio. €	28,7		28,7	28,7
Jahresüberschuss³	Mio. €	13,2		17,0	25,6
¹ für eigene Rechnung ² ohne technischen Zins ³ vor Gewinnabführung					

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen auftreten.

Inhalt

Aufsichtsrat.....	5
Vorstand.....	6
Bericht des Aufsichtsrats.....	7
Lagebericht	9
Wichtige Ereignisse der Generali Deutschland	10
Gesamtwirtschaftliche Lage.....	14
Finanzmärkte	15
Versicherungswirtschaft.....	16
Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie	18
Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG	20
Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.....	25
Unsere Mitarbeitenden.....	26
Erklärung zur Unternehmensführung.....	29
Chancenbericht	30
Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung.....	33
Ausblick.....	53
Sonstiges	56
Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	57
Anlage zum Lagebericht.....	58
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß § 21 Entgelttransparenzgesetz.....	59
Jahresabschluss 2025	60
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 - Aktiva.....	61
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 - Passiva	63
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	66
Anhang	69
Allgemeine Angaben.....	70
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden.....	71
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	77
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	83
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	85
Sonstige Angaben	88

Bestätigungsvermerk	91
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	92

Aufsichtsrat

Stefan Lehmann

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der Generali Deutschland AG

Chief Executive Officer der Generali Deutschland AG

Dr. Arne Benzin

(seit 11.3.2025)

stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland AG

Chief People and Organization Officer der Generali Deutschland AG

Dr. Robert Wehn

(bis 11.3.2025)

stellvertretender Vorsitzender

Ehemals Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland AG

Silke Fumo *

(seit 11.3.2025)

Mitglied im Betriebsrat der Cosmos Versicherung AG

Roland Körner *

Vorsitzender des Betriebsrats der Cosmos Versicherung AG

Norbert Lommer

(seit 1.12.2025)

Head of Business Performance Germany, Austria & Switzerland, Insurance Division der Assicurazioni Generali S.p.A.

Francesco Ranut

(bis 30.11.2025)

Ehemals Head of Business Performance – Germany, Austria, Switzerland – Insurance Division der Assicurazioni Generali S.p.A.

Dr. Johanna Röth-Bäcker

General Counsel der Generali Schweiz

Isabelle Tilly *

(bis 11.3.2025)

Angestellte der Cosmos Versicherung AG

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Katrin Gruber

Vorsitzende des Vorstands
Chief Executive Officer

Petar Dobric

Mitglied des Vorstands (bis 30.6.2025)
Chief Sales & Marketing Officer

Dr. Frank Färber

Mitglied des Vorstands (seit 1.1.2026)
Chief Sales & Marketing Officer

Nicole Heidemeyer

Mitglied des Vorstands
Chief Operating Officer

Martin Schenk

Mitglied des Vorstands
Chief Insurance Officer P&C

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben laufend überwacht. Er wurde turnusmäßig und anlassbezogen durch Berichterstattungen des Vorstands über die Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. Der Aufsichtsrat trat darüber hinaus zu zwei ordentlichen und einer konstituierenden Sitzung zusammen. Der Vorstand berichtete in den ordentlichen Sitzungen des Gremiums und stand für Rückfragen und ausführliche Erörterungen im Plenum sowie im Prüfungsausschuss zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat außerdem im Geschäftsjahr mehrere Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Cosmos Versicherung AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sowie der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts wurden dem Aufsichtsrat jeweils fristgerecht zur Prüfung vorgelegt. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich behandelt. Insbesondere legte der Abschlussprüfer die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Ausführungen zur Verfügung. Auch der Prüfungsausschuss, der den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie auch die wichtigen Abschlussverhalte zuvor bereits mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer diskutiert hatte, erstattete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung Bericht. Aus der umfassenden Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer erstatteten Berichte sowie vorgelegten Unterlagen ergaben sich für den Aufsichtsrat keine Einwände. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Im Vorstand der Gesellschaft gab es im Geschäftsjahr 2025 folgende Veränderungen:

Herr Petar Dobric hat sein Mandat als Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2025 niedergelegt. Durch Aufsichtsratsbeschluss vom 19. Juni 2025 wurde Herr Dr. Frank Färber mit Wirkung zum 1. Januar 2026 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2028 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Im Aufsichtsrat gab es im Berichtszeitraum folgende Veränderungen:

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestand im Geschäftsjahr 2025 zunächst aus Herrn Stefan Lehmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Herrn Dr. Robert Wehn, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Herrn Roland Körner, Herrn Francesco Ranut, Frau Dr. Johanna Röth-Bäcker und Frau Isabelle Tilly. Die Mandate endeten regulär mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 11. März 2025.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 11. März 2025 wurden Herr Stefan Lehmann, Herr Francesco Ranut und Frau Dr. Johanna Röth-Bäcker erneut mit Wirkung ab dem Ablauf dieser Hauptversammlung bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2029 endende Geschäftsjahr beschließt, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Ferner wurde Herr Dr. Arne Benzin zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Frau Silke Fumo und Herr Roland Körner waren bereits am 5. März 2025 als Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wählte in seiner konstituierenden Sitzung am 11. März 2025 Herrn Stefan Lehmann zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herrn Dr. Arne Benzin zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Herr Francesco Ranut hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 30. November 2025 niedergelegt. In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 28. November 2025 wurde Herr Norbert Lommer mit Wirkung zum 1. Dezember 2025 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Finanzexperten im Aufsichtsrat im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG sind Herr Stefan Lehmann und Herr Norbert Lommer.

München, 4. März 2026

Stefan Lehmann

Dr. Arne Benzin

- Vorsitzender des Aufsichtsrats -

- stellvertretender Vorsitzender -

Norbert Lommer

Dr. Johanna Röth-Bäcker

Silke Fumo

Roland Körner

_____ Lagebericht

Wichtige Ereignisse der Generali Deutschland

Strategie „Lifetime Partner 27: Driving Excellence“ der Generali Group

Im Januar 2025 präsentierte die Generali Group ihren neuen Dreijahresplan „Lifetime Partner 27: Driving Excellence“, der die strategische Ausrichtung des Unternehmens bis 2027 definiert. Die internationale Strategie konzentriert sich auf die konsequente Stärkung zentraler Erfolgsfaktoren und basiert auf drei strategischen Prioritäten:

- Excellence in Core Capabilities
Ausbau und Optimierung der Kernkompetenzen, beschleunigtes Wachstum in Schlüsselbereichen sowie Stärkung technischer Exzellenz.
- Excellence in Customer Relationships
Verbesserung der Kundenerlebnisse und Ausbau des Vertriebsnetzes zur Förderung langfristiger Kundenbindungen.
- Excellence in Operating Model
Effiziente Weiterentwicklung des Betriebsmodells durch digitale Transformation, Automatisierung und Prozessoptimierung.

Dabei beruht die Strategie auf drei zentralen Grundlagen:

- People Powered
Befähigung von Führungskräften und Mitarbeitenden, in einer Kultur der Exzellenz, Leistungsorientierung und Diversität ihr volles Potenzial zu entfalten.
- Sustainability Rooted
Sicherstellung verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaftens.
- AI & Data Driven
Nutzung moderner Technologien und datenbasierter Erkenntnisse für Innovation, Effizienz und bessere Kundeninteraktion.

Die Strategie der Generali Deutschland ist eng mit der internationalen Ausrichtung verzahnt und setzt die Leitlinien des globalen Plans „Lifetime Partner 27: Driving Excellence“ konsequent im deutschen Markt um. Sie orientiert sich an den internationalen Prioritäten: profitables Wachstum, Aufbau langfristiger Kundenbeziehungen sowie Förderung operativer und vertrieblicher Exzellenz. Mit dieser klaren strategischen Ausrichtung und der Berücksichtigung spezifischer Marktgegebenheiten begegnet die Generali Deutschland den gesamt- und versicherungswirtschaftlichen Herausforderungen proaktiv aus einer Position der Stärke und festigt nachhaltig ihre Rolle als verlässlicher Lifetime Partner für Kunden und Vertriebspartner im deutschen Markt.

Status quo Nachhaltigkeitsstrategie für ESG (Environmental-Social-Governance)

Der Nachhaltigkeitsansatz der Generali Deutschland steht im Einklang mit der Strategie der Generali Group und beinhaltet die vier Handlungsfelder: Kapitalanlage, Versicherungslösungen, operatives Geschäft sowie verantwortungsvoller Unternehmensbürger.

Mit der globalen Stiftung der Generali Group „The Human Safety Net“ (THSN) setzt sich die Generali Deutschland weiterhin für die Unterstützung von Geflüchteten und benachteiligten Familien ein.

Fortschritt und Niveau im Bereich Nachhaltigkeit wurden auch im Jahr 2025 von externen Rating-Agenturen bewertet. Unter anderem erreichte die Generali Deutschland beim ESG Scoring der Rating-Agentur Franke und Bornberg GmbH mit 81% den höchsten Wert aller teilnehmenden und bewerteten Versicherungsunternehmen.

Wesentliche Aktivitäten im Bereich Digitalisierung und Data Analytics

Die fortlaufende Digitalisierung der Wertschöpfung bleibt eine zentrale Priorität für den Geschäftsbetrieb der Generali Deutschland. Auch im Geschäftsjahr 2025 wurden wieder zahlreiche Projekte und Initiativen realisiert oder neu initiiert, die die Weiterentwicklung hin zu einem digital ausgeprägten Geschäftsmodell gezielt vorantreiben.

Die Generali hat im Jahr 2024 in Deutschland ein konzernweites, ambitioniertes Automatisierungsprogramm (AMP) neu aufgelegt. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung von Qualität und Effizienz durch Modernisierung und Weiterentwicklung der Systeme und Prozesse – sowohl mit als auch ohne Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI). Schwerpunkte sind unter anderem die deutliche Erhöhung der Automatisierungsquote im Inputmanagement sowie die Modernisierung der Telefonie-Plattform. Im Jahr 2025 hat AMP signifikante Fortschritte erzielt und erste messbare Ergebnisse geliefert. Durch die Beschleunigung von Prozessen sowie den Abbau manueller Tätigkeiten konnten deutliche Effizienzgewinne realisiert werden. Ein Beispiel hierfür ist der Einsatz eines Sprachdialogsystems (SDS), das zentrale Prozessschritte automatisiert. Die Identifizierung und Authentifizierung von Kunden und Vermittlern erfolgen nun maschinell, ebenso der Rufnummernabgleich und das automatische Aufrufen relevanter Masken. Dadurch entfallen manuelle Abfragen und unnötige Weiterleitungen, was die Servicequalität und Bearbeitungsgeschwindigkeit spürbar erhöht. Die funktionsübergreifende Programmorganisation stellt ein stringentes Reporting sicher und überwacht kontinuierlich die Zielerreichung.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde zudem die Skalierung von Data- und KI-Anwendungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette intensiv vorangetrieben. Der Fokus lag auf der Automatisierung zentraler Prozesse in Schadenmanagement, Underwriting und Operations sowie dem Einsatz generativer KI für Dokumentenverarbeitung und Wissensmanagement. Parallel wurde die zentrale KI-Governance mit klaren Leitplanken und standardisierten Prozessen weiterentwickelt, um vertrauenswürdige und nachhaltige KI-Lösungen sicherzustellen.

Programm „Effizienz 2026“

Die Generali in Deutschland verfolgt mit dem Programm „Effizienz 2026“ das Ziel, ihre operative Leistungsfähigkeit noch weiter zu stärken und nachhaltiges Wachstum in einem dynamischen Marktumfeld zu fördern. Um weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben, werden Strukturen optimiert, Verantwortlichkeiten geschärft und Komplexität reduziert, um schneller und effektiver handeln zu können. Im Rahmen dieses Programms wurde ein Interessenausgleich zur Neuaufstellung in 2025 abgeschlossen, der mit einer Veränderung der Aufbauorganisation, der Verlängerung der Beschäftigungssicherung bis zum 31. Dezember 2028 und einer Verbesserung von Sozialplanleistungen einherging. Die Leistungen im Rahmen des Sozialplans unterliegen dem Grundsatz der doppelten Freiwilligkeit seitens des Arbeitgebers und der Mitarbeitenden.

Generali Deutschland als „Top Employer“ ausgezeichnet

Im Jahr 2025 erhielt die Generali Deutschland AG erstmals das Zertifikat „Top Employer“ des international anerkannten Top Employers Institute. Die Auszeichnung bestätigt die erfolgreiche kulturelle Transformation der Unternehmensgruppe und ihre Position als attraktiver Arbeitgeber in Deutschland. Grundlage für die Zertifizierung war ein umfassender Auditprozess, der die Personalstrategie, das Arbeitsumfeld, Weiterbildung, Diversität und Inklusion sowie Nachhaltigkeit bewertete.

Die Generali Deutschland überzeugte in dem Audit durch moderne Arbeitsbedingungen, überdurchschnittliche Sozialleistungen und eine klare Ausrichtung auf Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung. Besondere Schwerpunkte lagen auf Leadership-Programmen, der Förderung von Frauen in Führungspositionen sowie Initiativen zur Chancengerechtigkeit und Inklusion. Diese Maßnahmen sind Teil einer langfristigen

Strategie, die auf Nähe und Dialog zwischen Management und Mitarbeitenden sowie auf eine leistungsorientierte und zukunftsfähige Unternehmenskultur setzt.

Mit der Zertifizierung zählt die Generali Deutschland zu den Unternehmen, die fortschrittliche Standards in der Personalarbeit erfüllen. Die Auszeichnung unterstreicht den Anspruch der Generali Deutschland, ihre Arbeitskultur kontinuierlich weiterzuentwickeln und sich als moderner Arbeitgeber im Wettbewerb zu positionieren.

Initiative „Ökosystem Sport“

Mit der ganzheitlichen Initiative „Ökosystem Sport“ unterstreicht die Generali Deutschland ihren Lifetime Partner-Ansatz. Die Unternehmen der Generali Deutschland engagieren sich seit vielen Jahren in der Sportförderung, sowohl im Breiten- als auch im Spitzensport, um Menschen zu einem gesundheitsbewussten Lebensstil zu motivieren, Gemeinschaften zu stärken und Zukunft zu gestalten. Sportkooperationen sind das Fundament dieser Sponsoring-Strategie. Durch die Zusammenarbeit mit Verbänden, Sportveranstaltern und Sportvereinen werden Plattformen geschaffen und gefördert, auf denen Menschen gemeinsam aktiv Sport betreiben und erleben können.

Die Generali Deutschland engagiert sich mit „Generali bewegt Deutschland“ für Lauf- und Tennissport und ist Partner großer Marathons sowie Premium-Partner des Deutschen Tennis Bundes. Gemeinsam mit der Deutschen Vermögensberatung unterstützt sie die Stiftung Deutsche Sporthilfe und bietet Nachwuchs- und Spitzensportlern umfassende Versicherungsleistungen. Zudem kooperiert Generali Deutschland mit der Laureus Sport for Good Stiftung, um Kinder und Jugendliche durch Sport zu fördern. Seit der Saison 2025/26 ist die Generali Deutschland gemeinsam mit der Deutschen Vermögensberatung Partner von Eintracht Frankfurt und unterstützt alle sportlichen Bereiche des Vereins. Eine weitere Partnerschaft besteht mit der CosmosDirekt beim Frauenfußballteam des VfL Wolfsburg sowie mit dem saarländischen Fußballverein SV Elversberg.

Wichtige Ereignisse der Cosmos Versicherung AG

Das Jahr 2025 war für die Cosmos Versicherung AG ein besonderes Jahr, da der 75jährige Geburtstag der Cosmos Lebensversicherungs-AG gefeiert werden konnte. Dieses besondere Jubiläum war ein geeigneter Anlass, sich mit vielfältigen Initiativen wie z.B. den „HAPPY BIRTHDAYS“ bei den Kunden für ihr Vertrauen zu bedanken. Mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem hohen Einsatz zur erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens beitragen, wurde der Geburtstag gebührend gefeiert. Eine der Jubiläums-Aktivitäten war die Umsetzung des Herzwald-Projekts, bei dem die CosmosDirekt einen Beitrag zur Wiederaufforstung heimischer Wälder geleistet hat und über 15.000 Bäume in Form eines Herzens gepflanzt hat. Mit dieser Initiative wird das Markenversprechen „Schütze, was du liebst“ greifbar.

Als Direktversicherer der deutschen Generali Gruppe ist die Strategie der CosmosDirekt eng mit der strategischen Ausrichtung der deutschen Gruppe verzahnt. Im Rahmen des Dreijahresplans „Lifetime Partner 27: Driving Excellence“ hat die CosmosDirekt ihre strategische Ausrichtung für den Direktvertrieb abgeleitet. Sie orientiert sich an den internationalen Prioritäten: Profitables Wachstum, Aufbau langfristiger Kundenbeziehungen sowie Förderung operativer und vertrieblicher Exzellenz. Hiermit begegnet CosmosDirekt den spezifischen Herausforderungen des deutschen Direktversicherungsmarktes proaktiv als verlässlicher Lifetime Partner für die Kunden und Partner.

Als einer der führenden deutschen Direktversicherer hat die CosmosDirekt den erfolgreichen Kurs auch in 2025 fortgesetzt. Hierbei steht der Kunde stets im Mittelpunkt der Aktivitäten. Innovative Versicherungslösungen und Produkte, die nah am Bedarf der Kunden ausgerichtet sind sowie eine ausgezeichnete Beratung mit einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis zeichnen die CosmosDirekt aus. Dies zeigt sich in vielfachen Auszeichnungen und einer hohen Kundenzufriedenheit. Diese wird mit dem sogenannten Net-

Promotor-Score (NPS) gemessen, ein sehr wichtiges Steuerungsinstrument, um auf das Feedback der Kunden zu reagieren und die Dienstleistungen und den Service stets weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Neben der Weiterentwicklung der Produkte war das Jahr 2025 geprägt von zahlreichen Maßnahmen zur Stärkung der Markenbekanntheit. In diesem Kontext feierte die CosmosDirekt 2025 Premiere als Partner des Wacken Open-Air-Festivals unter dem Motto „Mosh Hard. Relax Smart.“ Mit gezielten Vertriebsaktivitäten möchte die CosmosDirekt ihre individuellen Absicherungslösungen noch breiter zugänglich machen und neue Kundengruppen erschließen. Parallel dazu werden die Sponsoring-Aktivitäten strategisch ausgeweitet, um die Marke nicht nur im klassischen Ökosystem Sport, sondern auch in relevanten Event- und Lifestyle-Segmenten zu verankern.

Die Schärfung der Aufbauorganisation im Hinblick auf eine weitere Optimierung der Vertriebs- und Servicequalität trägt wesentlich zur strikten kundenzentrierten Ausrichtung der Organisation und Prozesse entlang der Erwartungen der Kunden bei. Als Direktversicherer setzt die CosmosDirekt ihre Digitalisierungsstrategie um, die eine digitale Customer Journey mit einer exzellenten persönlichen Beratung ergänzt. Bei der Weiterentwicklung der Prozesse spielt der Einsatz von Künstlicher Intelligenz eine immer bedeutendere Rolle. Dies wird zu einer weiteren Steigerung der operativen Effizienz beitragen.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Geopolitisches Umfeld und wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2025

Die geopolitischen Spannungen blieben auch im Jahr 2025 prägend. Der Krieg in der Ukraine und die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten dauerten an und stellten weiterhin erhebliche Belastungen dar. Mit dem Gaza-Friedensplan im Oktober wurde eine erste Phase zur Beendigung des Konflikts eingeleitet, die zu einer fragilen Waffenruhe führte. Dagegen erhöhte das Eindringen russischer Drohnen und Kampfflugzeuge in den Luftraum von NATO-Staaten das Risiko einer Eskalation. Die vertiefte Kooperation Russlands mit China und Nordkorea verstärkte die Blockbildung gegen die westlichen Staaten, während die „America First“-Strategie der US-Regierung den wirtschaftlichen und militärischen Zusammenhalt innerhalb der NATO schwächte.

Die globale Wirtschaftsaktivität wurde maßgeblich durch den Zollstreit der USA mit ihren Haupthandelspartnern beeinflusst. Die deutliche Anhebung von US-Importzöllen im April belastete den Welthandel und führte zu Rückgängen bei europäischen, insbesondere deutschen Exporten. Erst die späteren Handelsabkommen der USA mit der EU und China sorgten für eine gewisse Entspannung, auch wenn die Zölle nicht wieder auf die Ausgangsniveaus abgesenkt wurden.

In Deutschland setzte sich die wirtschaftliche Schwäche fort, wenngleich erste Stabilisierungstendenzen erkennbar waren. Nach einem Rückgang des BIP um -0,5% im Vorjahr ist für 2025 von einem leichten Wachstum von 0,3% auszugehen. Reformen der Schuldenbremse, insbesondere zur Finanzierung von staatlichen Infrastruktur- und Rüstungsinvestitionen, stützten die Konjunktur, während weiterhin hohe Energiepreise, eine verhaltene Binnennachfrage und geopolitische Unsicherheiten die wirtschaftliche Entwicklung belasteten. Die Inflation gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex sank auf 2,3% im Vorjahresvergleich. Die Kerninflation blieb mit 2,7% gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Arbeitslosenquote stieg leicht, und der Arbeitsmarkt zeigte sich weniger dynamisch.

Im Euroraum entwickelte sich die Konjunktur robuster: Das BIP ist nach ersten Schätzungen um 1,4% gestiegen, maßgeblich getragen von südeuropäischen Ländern. Die Inflationsrate stabilisierte sich und lag im Jahresdurchschnitt bei 2,1%. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Einlagensatz im Jahresverlauf von 3,0% auf 2,0%. In den USA blieb die Wirtschaft widerstandsfähig und legte um 1,9% zu, gestützt durch Konsumausgaben und einen robusten Arbeitsmarkt. Die Inflation lag im Jahresdurchschnitt bei 2,8%. Die US-Notenbank (Fed) senkte den Leitzins um 75 Basispunkte. China erreichte erneut sein Wachstumsziel von rund 5% durch Konsumanreize und fiskalische Maßnahmen.

Finanzmärkte

Die Finanzmärkte standen im Berichtsjahr im Zeichen einer Lockerung der Geldpolitik auf beiden Seiten des Atlantiks sowie zunehmender geopolitischer Risiken. Trotz der Leitzinssenkungen durch die EZB lag die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen am Jahresende bei 2,85%, bedingt durch den hohen Finanzierungsbedarf infolge anstehender staatlicher Ausgabenprogramme und der Erwartung einer aufwärtsgerichteten Konjunktur. Im Euroraum gingen die Risikoprämien südeuropäischer Staatsanleihen zurück, während französische Anleihen unter Druck blieben. Die Kurse von US-Staatsanleihen legten über das Jahr zu, was – in Verbindung mit den gestiegenen Zinsen im Euroraum – das transatlantische Renditedifferential verringerte. Diese Entwicklung zusammen mit einem zunehmenden Vertrauensverlust in die US-amerikanische Politik und in die nachhaltige Finanzierbarkeit der ausufernden Staatsverschuldung beförderte eine Abwertung des Dollars gegenüber dem Euro und erhöhte das Risiko einer US-amerikanischen Staatsschuldenkrise. Die Aktienmärkte verzeichneten deutliche Kursanstiege. Der europäische MSCI EMU stieg mit 20,7% aber stärker als der S&P in den USA, der um 16,4% zulegte, getragen von günstigen Bewertungen und Erholungserwartungen.

Kapital- und Immobilienmarkt

Die Kapitalmärkte boten im Jahr 2025 insgesamt ein freundliches Umfeld für Investoren, getragen von geldpolitischen Lockerungen und fiskalischen Impulsen, wenngleich die geopolitischen Unsicherheiten und handelspolitischen Spannungen weiterhin für eine erhöhte Volatilität sorgten. Die selektive Zollpolitik der Vereinigten Staaten sowie politische Risiken in einzelnen Volkswirtschaften blieben ein Belastungsfaktor, führten jedoch bislang nicht zu einer spürbaren Beeinträchtigung der globalen Wirtschaftsströme.

Die EZB senkte im Verlauf des Jahres mehrfach die Leitzinsen und stabilisierte den Einlagesatz zuletzt bei 2,0%. Die Fed agierte vorsichtiger und hielt das Zielband lange bei 4,25% bis 4,50%, bevor erste moderate Schritte erfolgten. Diese Zinssenkungen wirkten vor allem am kurzen Ende der Zinskurve und führten zu leicht verbesserten Refinanzierungsbedingungen. Für die Wiederanlage in Staats- und Unternehmensanleihen mit guter Bonität sowie mittleren bis längeren Laufzeiten waren Renditen im Korridor von 3% bis 4% erzielbar.

Die Aktienmärkte entwickelten sich dynamisch. Der deutsche Leitindex DAX erreichte im Jahresverlauf mehrfach neue Höchststände und legte bis Herbst um rund 25% zu. Treiber waren vor allem Kapitalzuflüsse aus dem Ausland und die robuste Entwicklung einzelner Branchen trotz verhaltener Konjunktur. In den USA setzte sich der Boom bei Technologiewerten fort, getragen vom KI-Investitionstrend und starken Unternehmensgewinnen. Der S&P 500 und Nasdaq stiegen deutlich um 16% und 20%. Gleichwohl bleibt das Bewertungsniveau insbesondere in den USA hoch, was mittelfristig Korrekturrisiken birgt.

Die Bodenbildung an den Immobilienmärkten, die sich bereits 2024 abzeichnete, setzte sich fort. In einigen Segmenten kam es zu moderaten Preissteigerungen, die gesunkenen Finanzierungskosten infolge der Zinssenkungen stützten die Nachfrage, insbesondere bei institutionellen Investoren. ESG-konforme Objekte gewinnen weiter an Bedeutung, während unsanierte Bestände an Wert verlieren.

Versicherungswirtschaft

Das Jahr 2025 war erneut von einem unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfeld geprägt. Geopolitische Spannungen und makroökonomische Risiken belasten die Märkte weiterhin spürbar. Deutschland blieb zwar von gravierenden Naturkatastrophen (NatCat-Ereignissen) verschont, doch die Auswirkungen des Klimawandels treten zunehmend in den Vordergrund. Gleichzeitig stellt die demografische Entwicklung die Tragfähigkeit der Sozialsysteme und die Versicherungswirtschaft vor zusätzliche Herausforderungen.

Vor diesem Hintergrund ist eine konsequente strategische Ausrichtung, die den wirtschaftlichen Herausforderungen in adäquater Weise begegnet, von zentraler Bedeutung. Die fortschreitende Digitalisierung und der Megatrend KI beschleunigen den strukturellen Wandel der Branche erheblich. Diese Dynamik erfordert eine umfassende Anpassung von Geschäftsmodellen, Produktportfolios, Prozessen sowie Kapitalanlage- und Vertriebsstrategien, um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern und Wachstumschancen zu realisieren.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) prognostiziert für die Branche im Geschäftsjahr 2025 ein deutliches Beitragswachstum. Nach einem Anstieg von 5,2% im Jahr 2024 erwartet der GDV für 2025 ein spartenübergreifendes Beitragsplus von 6,6%. Begünstigt wird diese positive Entwicklung durch eine rückläufige Inflation, steigende Einkommen und stabile Zinsen.

Im Jahr 2025 verzeichnete die Kfz-Versicherung erneut ein deutliches Beitragswachstum. Haupttreiber waren Beitragsanpassungen infolge des weiterhin stark gestiegenen Schadenaufwands. Die dynamische Preisentwicklung bei Ersatzteilen sowie die höheren Stundenverrechnungssätze in Kfz-Werkstätten führten zu deutlich steigenden durchschnittlichen Schadenaufwendungen. Die nach wie vor niedrige Zahl an Neuzulassungen konnte die Wachstumsdynamik nur begrenzt stützen. Dennoch wird erwartet, dass die Beitragseinnahmen durch ebenfalls gestiegene Durchschnittsbeiträge ausreichen, um in der Kfz-Versicherung wieder profitabel zu sein.

Die Sachversicherung verzeichnete im Berichtsjahr ebenfalls ein positives Beitragswachstum, das im Wesentlichen auf indexbasierte Anpassungen von Beiträgen und Versicherungssummen sowie auf Deckungserweiterung, vor allem für Elementar, zurückzuführen ist. Die angespannte Situation bei der Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften führte zu Verzögerungen in der Schadenabwicklung. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung ergaben sich Wachstumsimpulse vor allem aus der Beitragsanpassung im zweiten Halbjahr. In der Unfallversicherung waren nur leicht steigende Beitragseinnahmen zu verzeichnen. Für die Elementarversicherung war das Jahr 2025 ein unterdurchschnittliches Schadenjahr.

Solvency II (SII)

Das europäische Aufsichts- und Regulierungssystem Solvency II ist bereits seit dem 1. Januar 2016 in Kraft. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Erfahrungen wurden in den letzten Jahren die Kernelemente von Solvency II im Rahmen eines mehrstufigen Prozesses (Solvency II Review) überprüft. Der Solvency II Review ist inzwischen weit fortgeschritten und befindet sich in der Umsetzungsphase. Die Reform ist grundsätzlich beschlossen, tritt aber erst 2027 vollständig in Kraft. Aktuell laufen die Arbeiten an den Level-2- und Level-3-Regelungen sowie die nationale Umsetzungsvorbereitung.

Technologische Entwicklung und Digitalisierung

Die Digitalisierung eröffnet der Versicherungsbranche Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Sie ermöglicht effizientere Prozesse, optimierte Produkt- und Preisgestaltung sowie eine neue Qualität der Kundenkommunikation. Moderne Technologien und Infrastruktur erweitern klassische Angebote um zusätzliche Services und steigern deren Attraktivität.

Datenanalyse und KI sind zentrale Hebel für Prozessoptimierung und Personalisierung. Dabei hat die verantwortungsvolle Nutzung von Daten und die Einführung einer KI-Governance im Einklang mit regulatorischen Vorgaben höchste Priorität.

Die Gestaltung einer nahtlosen Kundenschnittstelle bleibt eine der größten Herausforderungen. Verändertes Kundenverhalten, der Wunsch nach Individualisierung und digitale Ökosysteme prägen die Zukunft des Vertriebs.

Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie

CosmosDirekt als Lifetime Partner für den Kunden

CosmosDirekt ist der Direktversicherer der Generali Deutschland AG. Das Geschäftsmodell der Cosmos Versicherung AG beruht auf dem Direktvertrieb von Versicherungsprodukten der Schaden- und Unfallversicherung.

Strategisch setzt CosmosDirekt auf ein vollständig digitales Kundenerlebnis über alle Phasen der Geschäftsbeziehung hinweg, ergänzt um persönliche Beratung im Bedarfsfall. Als Lifetime Partner möchte CosmosDirekt seine Kunden vertrauensvoll und partnerschaftlich durchs Leben begleiten und orientiert sich dabei konsequent an deren Bedürfnissen. Mit übersichtlichen und verständlichen Produkten, persönlicher Beratung sowie direkter und einfacher Online-Abschlussfähigkeit plus ein Maximum an Flexibilität begleitet die CosmosDirekt die Kunden nah am Leben. Deshalb ist es CosmosDirekt besonders wichtig, den Kunden mit bedarfsgerechten Versicherungsprodukten genau den richtigen Schutz für jede Lebenssituation mit einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten.

Vertriebskanal Direkt

Die voranschreitende Digitalisierung und die signifikant zugenommene Akzeptanz und Nutzung von Online-Services sind Einflüsse, die auch in zunehmendem Maße auf die Versicherungsbranche einwirken. CosmosDirekt zählt trotz eines zunehmenden Wettbewerbs weiterhin zu den führenden Versicherern im Direktmarkt und gehört zu den wenigen, die diesen digitalen Weg konsequent verfolgt und zugleich den direkten Kundenkontakt, wie z.B. qualifizierte telefonische Beratung, ergänzt. Mit dem Internetauftritt auf der Website cosmosdirekt.de, dem Kundenportal sowie der [meinCosmosDirekt](#) App, stellt die CosmosDirekt sicher, dass die Kundinnen und Kunden jederzeit Zugang zu Beratungsleistungen und Self-Services über verschiedene Kommunikationskanäle haben. Der CosmosDirekt ist es wichtig, nah an den Kunden zu sein und zu bleiben und von Kunden gewünschte Leistungen und Kommunikationsmöglichkeiten weiter zu optimieren.

Veränderte Kundenbedürfnisse nimmt die CosmosDirekt als Ansporn, in der Produktentwicklung und in den Beratungs- und Serviceangeboten immer wieder neue Wege zu gehen und dabei neue Antworten für eine neue Generation von Kunden zu geben.

Umfangreicher Schutz

Mit einer am Kundenbedarf orientierten Produktpalette in den Bereichen der Sach-, Unfall-, Haftpflicht- und Kfz-Versicherung bietet die CosmosDirekt alle wesentlichen Produkte zur privaten Absicherung aus einer Hand. Mit innovativen, digitalen Angeboten antwortet CosmosDirekt auf das steigende Kundenbedürfnis nach Flexibilität, Transparenz und Einfachheit. Die Kunden können in den einzelnen Sparten je nach Tarif zwischen verschiedenen Basis- und Comfort-Varianten wählen. Zusätzlich gibt es bei einzelnen Tarifen bedarfsgerechte Zusatzbausteine – Angebote, die von den Kunden sehr gut angenommen werden. Die CosmosDirekt legt hierbei großen Wert auf Aktualität und ein exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis, was zu regelmäßigen Updates ihrer Produkte führt. So wurde im Jahr 2025 eine Aktualisierung der Motorradversicherung und der PKW-Versicherung durchgeführt. Dabei stoßen die Änderungen auf durchgehend positive Resonanz des Marktes. Auch für die Zukunft erwartet die CosmosDirekt daher mit dieser Produktstrategie weitere Impulse für das Neugeschäft.

Das Geschäftsmodell und ein konsequentes Kostenmanagement ermöglichen es der CosmosDirekt zudem, die sich ergebenden Kostenvorteile konsequent an die Kunden weiterzugeben.

Online-Services in meinCosmosDirekt – nah am Kunden

Ihre Anliegen können Kunden von CosmosDirekt im Kundenportal und in der meinCosmosDirekt App einfach und bequem eigenständig abwickeln. Schnell und unkompliziert können sie sich einen Überblick über ihre Vertragsdetails und ihre persönlichen Daten verschaffen. Darüber hinaus stehen den Kunden eine Vielzahl an Services zur Verfügung.

MeinCosmosDirekt kommt an: Viele Kunden nutzen bereits diesen interaktiven Online-Bereich. Seit diesem Jahr ist das Kundenportal BFSG-konform und damit barrierefrei für alle unsere Kunden zugänglich.

Kooperationen

Die starke Kundenorientierung, Bewertungen bei Ratings, die wettbewerbsfähige Produktpalette als auch die starke Marke machen das Unternehmen CosmosDirekt für Kooperationspartner interessant. Insgesamt haben sich die Partnerschaften, u.a. mit Check24, zu einem wichtigen strategischen Bestandteil der CosmosDirekt entwickelt. Auch in diesem Jahr konnte die Partnerschaft mit Check24 um ein weiteres Produkt erweitert werden: Mit der Anbindung des neuen Motorradtarifs der CosmosDirekt wurde zusätzliches Vertriebspotenzial erschlossen.

Ratingergebnisse bestätigen Unternehmens- und Produktqualität

Auch im Jahr 2025 erzielte die CosmosDirekt in zahlreichen Ratings Bestnoten und platzierte sich bei Vergleichen auf Spitzenrängen.

WirtschaftsWoche vergab zum achten Mal in Folge die Auszeichnung „Höchstes Kundenvertrauen“, CosmosDirekt ist Branchensieger der Direktversicherer in dem von ServiceValue ermittelten Vertrauensranking 2025. Auch die faire Schadenregulierung, zum Beispiel in der Hausrat-, Unfall-, Wohngebäude- und Privaten Haftpflicht-Versicherung, wurde von FocusMoney mit „Fairster Schadenregulierer“ ausgezeichnet.

Das Beitragsniveau der Kfz-Versicherung wird in den von Stiftung Warentest überprüften Kundenaltersklassen 20-jährige bis 40-jährige mit der Bestwertung „weit besser als der Durchschnitt“ ausgezeichnet. Auch in dem von Franke und Bornberg für das Handelsblatt durchgeführte Ranking zur Kfz-Versicherung wird der Cosmosdirekt in allen vier geprüften Musterfällen ein „Sehr Gut“ bescheinigt. Im Musterfall Einsteiger belegt die CosmosDirekt mit dem Tarif Comfort, inkl. Werkstattbindung, sogar den 1. Rang und erhält die Auszeichnung „Beste Kfz-Versicherung“.

Hohe Kundenorientierung durch Serviceratings belegt

In der jährlichen Studie „Kundenbefragung Kfz-Versicherer“ des Deutschen Instituts für Service-Qualität (DISQ) erhält CosmosDirekt das beste Gesamturteil zur Kundenzufriedenheit aller Versicherer. Mit der Gesamtnote „sehr gut“ wird unser Unternehmen zum zwölften Mal in Folge als „Beliebtester Kfz-Versicherer“ ausgezeichnet.

Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG

Beitragseinnahmen

Im Berichtsjahr 2025 verzeichnete die Cosmos Versicherung AG einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge über alle Sparten von +17,3% auf insgesamt 392,1 Mio. €. Haupttreiber für diese Entwicklung waren der durch das gute Neugeschäft im Jahr 2024 höhere Anfangsbestand und das Neugeschäft (Bruttoneuzugang inkl. Zugang aus Bestand), welches im Berichtsjahr um +26,6% von 108,1 Mio. € auf 136,9 Mio. € angestiegen ist. Ursächlich hierfür war insbesondere das gestiegene Neugeschäft in den Kraftfahrtsparten, welches mit 131,4 Mio. € deutlich über Vorjahr lag (Vj. 102,9 Mio. €). Damit verbunden stiegen die Beitragseinnahmen in den Kraftfahrtversicherungen um +21,3% auf insgesamt 318,5 Mio. € (Vj. 262,6 Mio. €). In den weiteren Komposit-Sparten konnten die gebuchten Bruttobeiträge in Summe getrieben durch höhere Anfangsbestände und notwendige Preisanpassungen um +2,8% auf 73,6 Mio. € (Vj. 71,6 Mio. €) gesteigert werden. Der Anteil der Kraftfahrtversicherungen (ohne Kraftfahrtunfall) am Gesamtprämienvolumen betrug 81,2% (Vj. 78,6%).

Auf die einzelnen Versicherungsarten entfielen folgende gebuchte Bruttobeiträge:

	Geschäftsjahr in Mio. €	Vorjahr in Mio. €	Veränderung in %
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	197,2	162,0	21,7%
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	121,2	100,6	20,5%
Unfallversicherung (inkl. Kraftfahrtunfall)	22,9	23,0	-0,7%
Allgemeine Haftpflichtversicherung	19,8	19,1	3,8%
Verbundene Wohngebäudeversicherung	14,2	13,5	4,8%
Verbundene Hausratversicherung	13,4	13,1	2,7%
Übrige Versicherungsarten	3,3	2,8	16,0%
Gesamt	392,1	334,2	17,3%

Versicherungsbestand

Der Gesamtbestand lag im Berichtsjahr mit insgesamt 1.395.016 Verträgen (Vj. 1.334.984) +4,5% über Vorjahresniveau. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 umfasste der Bestand in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung 611.852 Verträge (+6,5). In der Unfallversicherung (inkl. Kraftfahrtunfall) betrug der Bestand zum Jahresende 164.038 Verträge (+3,9%), in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung 390.381 Verträge (+1,7%), in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung 36.755 Verträge (+2,0%) sowie in der Verbundenen Hausratversicherung 136.073 Verträge (+4,8%). Für die übrigen Versicherungsarten belief sich der Jahresendbestand auf 55.917 Verträge (+5,9%).

Eine Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten ist unter dem Kapitel „Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten“ dargestellt.

Ertragslage

Kapitalanlageergebnis

Im Geschäftsjahr konnten laufende Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 10,1 Mio. € (Vj. 7,9 Mio. €) erzielt werden. Aus Zuschreibungen wurden Erträge in Höhe von 0,4 Mio. € (Vj. 0,1 Mio. €) vereinnahmt. Als Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden 2,6 Mio. € (Vj. 3,3 Mio. €) realisiert. Diese stammen überwiegend aus dem Verkauf von Investmentanteilen. Damit beliefen sich die Erträge aus Kapitalanlagen insgesamt auf 13,0 Mio. € (Vj. 11,3 Mio. €).

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 1,8 Mio. € (Vj. 2,5 Mio. €). Davon entfielen auf Verwaltungs-, Zins- und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen 0,9 Mio. € (Vj. 0,9 Mio. €), auf Abschreibungen auf Kapitalanlagen 0,6 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €) und auf Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen 0,3 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein Nettoergebnis in Höhe von 11,3 Mio. € (Vj. 8,8 Mio. €).

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen nach der Berechnungsmethode des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. belief sich auf 2,0% (Vj. 1,6%). Die Nettoverzinsung betrug 2,5% (Vj. 2,0%).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die bilanzielle Schadenquote betrug im Geschäftsjahr 2025 77,3% (Vj. 78,6%). In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Verbundenen Hausratversicherung lag der Aufwand für Elementarschäden bei 5,7 Mio. €. Damit liegt der Aufwand um 6,9 Mio. € unter dem Vorjahr. In der Sparte Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung ist der Aufwand an Großschäden gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. € gestiegen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, der Verbundenen Hausratversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie der Allgemeinen Unfallversicherung war die Belastung aus Großschäden im Berichtsjahr um 2,1 Mio. € niedriger. Das Geschäftsjahr war durch einen Anstieg der Schadendurchschnitte bei den Basisschäden geprägt, welcher durch Preisanpassungen und durch den guten Verlauf bei Groß- und Elementarschäden kompensiert werden konnte. Die Netto-Abwicklungsquote der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich gegenüber Vorjahr nicht verändert und betrug im Berichtsjahr 2025 5,4%.

In den einzelnen Versicherungsarten waren folgende bilanzielle Brutto-Schadenquoten auszuweisen:

	Geschäftsjahr in %	Vorjahr in %
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	86,3	81,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	84,8	96,3
Unfallversicherung (inkl. Kraftfahrtunfall)	33,3	34,3
Allgemeine Haftpflichtversicherung	46,7	47,3
Verbundene Wohngebäudeversicherung	49,7	72,7
Verbundene Hausratversicherung	36,1	38,8
Übrige Versicherungsarten	32,5	34,9
Gesamt	77,3	78,6

Schadenquoten (f. e. R.) *
in %

2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
79,5	81,4	81,3	76,8	68,1	67,2	76,9	87,4	84,2	84,0	84,9

* Netto-Schadenaufwendungen im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Abwicklungsquote der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle am 1. Januar des Jahres*
in %

2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
5,4	5,4	9,0	11,0	15,7	14,8	17,6	11,4	12,3	12,6	14,3

* Netto-Abwicklungsergebnis im Verhältnis zur Netto-Eingangsrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Betriebsaufwendungen Brutto der Cosmos Versicherung AG ergaben insgesamt 46,8 Mio. € und lagen somit über dem Vorjahr von 41,1 Mio. €. Davon entfielen 22,5 Mio. € (Vj. 21,3 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 24,3 Mio. € (Vj. 19,8 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen. Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge in Höhe von 391,5 Mio. € (Vj. 333,9 Mio. €) sank die Betriebsaufwandsquote Brutto auf 12,0% (Vj. 12,3%).

Combined Ratio

Unser Unternehmen zeigte im Geschäftsjahr im versicherungstechnischen Geschäft mit einer Brutto-Combined-Ratio (Summe aus Schaden- und Kostenquote bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge) eine gute Profitabilität von 89,3%, die unter dem Vorjahreswert von 90,9% lag. Haupttreiber für die Verbesserung ggü. Vorjahr ist eine um -1,2%P. verbesserte Schadenquote sowie eine um -0,3%P. geringere Kostenquote. Nach Rückversicherung ergab sich mit 89,2% eine Combined Ratio Netto, die unter dem Vorjahr von 91,7% lag. Dabei wurde eine Kostenquote in Höhe von 9,7% (Vj. 10,2%) sowie eine bilanzielle Gesamtschadenquote Netto in Höhe von 79,5% (Vj. 81,4%) erzielt.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das Versicherungstechnische Ergebnis Brutto vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlicher Rückstellungen ergab 42,1 Mio. € und lag somit über dem Vorjahreswert von 30,5 Mio. €, vor allem aufgrund gegenüber dem Vorjahr höheren Beitragseinnahmen bei gleichzeitig geringerer Combined Ratio. Das Rückversicherungsergebnis belief sich auf -8,5 Mio. € gegenüber -8,8 Mio. € im Vorjahr. Entsprechend verbesserte sich das Versicherungstechnische Ergebnis Netto vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf 33,6 Mio. € (Vj. 21,8 Mio. €). Nach Zuführung zur Schwankungs- und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 12,5 Mio. € (Vj. 3,1 Mio. €) wurde ein Versicherungstechnischer Gewinn von 21,0 Mio. € erzielt, der über dem Vorjahr in Höhe von 18,6 Mio. € lag.

Jahresüberschuss

In den Kapitalanlagen wurden Erträge in Höhe von 13,0 Mio. € (Vj. 11,3 Mio. €) erzielt, denen Aufwendungen in Höhe von 1,8 Mio. € (Vj. 2,5 Mio. €) gegenüberstehen. Per Saldo ergab sich somit ein Nettoergebnis in Höhe von 11,3 Mio. € (Vj. 8,8 Mio. €).

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen schloss mit einem Verlust von -9,7 Mio. € (Vj. -4,9 Mio. €) ab. Im sonstigen Ergebnis sind Erträge aus der Weiterverrechnung von Sozialplanrückstellungen in Höhe von 1,2 Mio. € und Aufwendungen aus der Weiterverrechnung von Sozialplanrückstellungen in Höhe von 4,7 Mio. € (per Saldo -3,5 Mio. €) enthalten.

Das Außerordentliche Ergebnis belief sich aufgrund einer Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 2,3 Mio. € auf -2,1 Mio. €. Im Vorjahr lag das Außerordentliche Ergebnis bei -182 Tsd. €.

Inklusive des versicherungstechnischen Ergebnisses von 21,0 Mio. € (Vj. 18,6 Mio. €) wies das Gesamtergebnis vor Steuern einen Gewinn von 20,2 Mio. € aus (Vj. 22,1 Mio. €). Nach Steuern betrug der Jahresüberschuss 13,2 Mio. € (Vj. 17,0 Mio. €), der auf Grundlage des mit der Generali Deutschland AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags abgeführt wurde.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen erhöhte sich im Geschäftsjahr um 36,3 Mio. € bzw. 8,3% auf 471,3 Mio. € (Vj. 434,9 Mio. €). Das Bruttoanlagevolumen der Kapitalanlagen im Jahr 2025 betrug 473,2 Mio. € (Vj. 270,9 Mio. €). Die Neuanlagen erfolgten weit überwiegend in Investmentanteilen. Den Zugängen an Kapitalanlagen standen im gleichen Zeitraum Abgänge aus Fälligkeiten, Verkäufen und sonstigen Abgängen in Höhe von 436,6 Mio. € (Vj. 270,3 Mio. €) gegenüber.

Der Saldo aus Stillen Reserven abzüglich Stiller Lasten veränderte sich im Berichtszeitraum von -30,0 Mio. € auf -30,5 Mio. €.

Die Anlagekategorie "Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" stellte mit 354,8 Mio. € bzw. 75,3% die größte Kategorie aller Kapitalanlagen dar. Die Kapitalanlagen, die der Kategorie "Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" zugeordnet waren, beliefen sich auf 52,0 Mio. € bzw. 11,0% aller Kapitalanlagen. Die Kategorie "Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen" umfasste einen Betrag von 48,3 Mio. € bzw. 10,2% aller Kapitalanlagen.

Forderungen / Verbindlichkeiten

Die Forderungen verringerten sich um -1,9 Mio. € auf 20,1 Mio. € (Vj. 22,0 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten liegen mit 37,1 Mio. € um 0,2 Mio. € über dem Vorjahreswert von 36,9 Mio. €. Hierbei reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um -0,9 Mio. € auf 16,3 Mio. € (Vj. 17,2 Mio. €). Die darin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber der Muttergesellschaft Generali Deutschland AG reduzierten sich um -3,1 Mio. € auf 8,4 Mio. € (Vj. 11,5 Mio. €).

Liquidität

Die Liquiditätsplanung der Gesellschaft erfolgt konsistent zum Strategischen Planungsprozess. Im Rahmen der Liquiditätsplanung wird eine detaillierte Projektion der Zahlungsflüsse erstellt. Im Wesentlichen enthält diese die Zahlungsströme aus operativen Aktivitäten (Prämien, Schadenzahlungen, Leistungen etc.), Investmentaktivitäten (Zinszahlungen, Fälligkeiten festverzinslicher Titel etc.), Ergebnisabführungen sowie Steuerumlagen. Darüber hinaus werden die Zahlungsströme der taktischen und strategischen Kapitalanlagenplanung entsprechend berücksichtigt. Die Gesellschaft ist dem international bestehenden Cashpool beigetreten, wodurch die temporär überschüssige Liquidität (vor Anlage in langfristige Kapitalanlagen) zu marktüblichen Konditionen in unterschiedliche Produkte angelegt werden kann. Die mögliche Anlage im

kurzfristigen externen Geldmarkt wird parallel dazu betrachtet und genutzt. Ein kurzfristig bestehender Liquiditätsbedarf wird durch die entsprechende Wahl der Produkte sichergestellt. Zusätzlich zur beschriebenen Liquiditätsplanung führen wir mithilfe unseres konzerninternen Liquiditätsrisikomodells kennzahlgesteuerte Liquiditätsanalysen durch.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung stiegen auf 442,9 Mio. € (Vj. 402,6 Mio. €).

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen um +9,1% auf 327,6 Mio. € (Vj. 300,2 Mio. €). Bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 106,7% (Vj. 115,7%).

Schwankungsrückstellung

Insgesamt erhöhte sich die Schwankungsrückstellung im abgelaufenen Geschäftsjahr um 12,5 Mio. € und erreichte am Bilanzstichtag einen Stand von 99,9 Mio. € (Vj. 87,4 Mio. €).

In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung wurden der Schwankungsrückstellung 2,5 Mio. €, in der Kraftfahrt-Vollkaskoversicherung 7,4 Mio. €, in der Kraftfahrt-Teilkaskoversicherung 0,5 Mio. €, in der Verkehrsrechtsschutzversicherung 0,1 Mio. € und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung 3,1 Mio. € zugeführt. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wurden -1,2 Mio. € entnommen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2025 betrug nach der Gewinnabführung 28,7 Mio. € (Vj. 28,7 Mio. €). Die Eigenkapitalquote beträgt damit 5,5% (Vj. 5,9%).

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Abschließend ist zu konstatieren, dass sich die wirtschaftliche Lage der Cosmos Versicherung AG im Geschäftsjahr 2025 insgesamt positiv entwickelte. Dabei lagen die gebuchten Bruttobeiträge deutlich über Plan und Vorjahr. Auch das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und das Kapitalanlageergebnis lagen deutlich über Plan und Vorjahr. Das Gesamtergebnis fiel aufgrund einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung, eines Aufwands für Sozialplan und einer Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan zurück.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Seit dem 30. Juni 1997 bestehen ein Beherrschungsvertrag und seit dem 9. März 2004 – mit Wirkung vom 1. Januar 2004 – ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland AG und der Cosmos Versicherung AG.

Jahresergebnis

Das Ergebnis vor Steuern betrug 20,2 Mio. € (Vj. 22,1 Mio. €). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 13,2 Mio. € (Vj. 17,0 Mio. €).

Auf der Grundlage des Gewinnabführungsvertrags werden 13,2 Mio. € (Vj. 17,0 Mio. €) an die Generali Deutschland AG abgeführt.

Unsere Mitarbeitenden

Belegschaftsstruktur

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte die Cosmos Versicherung AG insgesamt 681 Mitarbeitende (ggü. 787 im Vorjahr).

Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte ist mit 58% leicht gesunken (ggü. 59% im Vorjahr). In Teilzeit waren wie im Vorjahr 38% der Belegschaft beschäftigt.

Die folgenden Ausführungen geben einen Überblick über konzernweite Programme, Angebote und Initiativen der Generali Gruppe in Deutschland, die ebenso für die Belegschaft der Cosmos Versicherung AG galten, auch wenn sie im Einzelnen nicht durchgängig in Anspruch genommen wurden.

Strategischer Rahmen & kulturelle Transformation

In der konsequenten Fortführung der internationalen Personalstrategie haben wir im Jahr 2025 zahlreiche Initiativen und Projekte umgesetzt, die die Kernbereiche Kultur, Organisation und Entwicklung stärken.

Unser Ziel ist es, eine kundenzentrierte, inklusive und offene Unternehmenskultur zu gestalten, die unsere Arbeitgeberattraktivität erhöht. Mitarbeitende sollen durch kontinuierliches Lernen, eine Kultur der Spitzenleistung, Fairness und Vielfalt befähigt werden, erstklassigen Service für Kunden und Vertriebspartner zu bieten. Zugleich unterstützen wir Führungskräfte dabei, Effizienz und Effektivität in ihren Verantwortungsbereichen zu steigern.

Im Rahmen unserer kulturellen Transformation wurden im Jahr 2025 zentrale Initiativen fortgeführt: intensiver Dialog zwischen Management und Mitarbeitenden durch Vorstands-Roadshows und Smart Cafés, moderne und nachhaltige Arbeitsplatzkonzepte zur Weiterentwicklung unseres hybriden Arbeitsmodells sowie die Stärkung der Verantwortlichkeiten an der Vertriebs- und Kundenschnittstelle.

Die erstmalige Zertifizierung als „Top Employer“ bestätigt den eingeschlagenen Kurs, mit dem wir die Basis für eine zukunftsfähige Organisation schaffen, die Zusammenarbeit, Verantwortung und Exzellenz fördert.

Die wichtigsten Bausteine unseres HR-Portfolios aus dem Geschäftsjahr 2025 stellen wir im Folgenden vor:

Ausbildung

Im Jahr 2025 haben die Unternehmen der Generali Deutschland 108 Auszubildende nach ihrer erfolgreichen Abschlussprüfung übernommen; dies entspricht einer Übernahmequote von etwa 84%. Zum Jahresende stehen insgesamt 323 sogenannte Young Lions in einem Ausbildungsverhältnis, nachdem 114 neue Auszubildende in diesem Jahr ihre Ausbildung bei der Generali Deutschland (Konzern) begonnen haben.

Die Cosmos Versicherung AG selbst bildet aktuell 20 Young LIONS aus und hat 9 Auszubildende übernommen.

Personal- und Managemententwicklung

Im Bereich der Führungskräfteentwicklung werden neue Führungskräfte durch ein umfassendes Qualifizierungsprogramm, bestehend aus mehreren Modulen, optimal auf ihre neue Rolle vorbereitet. Dabei wird ein Peer-to-Peer-Netzwerk aufgebaut. Das internationale Qualifizierungsprogramm MAP FORWARD startete mit einer zweitägigen Schulung in Triest zum Thema „New Technologies, Data & Artificial Intelligence“ für alle deutschen Senior Manager. Im Jahr 2025 wurde dieses relevante Upskilling-Programm für alle Führungskräfte angeboten. Die Generali Deutschland AG bietet attraktive Weiterentwicklungsmöglichkeiten für

alle Zielgruppen an. Das hochwertige Trainee-Programm wird fortgeführt. Aktuell befinden sich 32 Teilnehmende in diesem Programm.

Im Jahr 2024 wurde die neue Talentstrategie vom Group Management Committee (GMC) verabschiedet. Die bestehenden Talentpools wurden durch einen einzigen Acceleration Pool ersetzt, dieser teilt sich in drei verschiedene Segmente auf: Emerging Leaders, Driving Impact Experts & Next Generation. Damit wird eine flexiblere und transparentere Talententwicklung ermöglicht. Im Zentrum steht der globale Acceleration Pool, der Personen fördert, die eine hohe Performance, ein ausgeprägtes Entwicklungspotenzial und den klaren Willen mitbringen, sich in eine komplexere Rolle zu entwickeln.

Zudem wurden weitere Initiativen ergriffen, um den Führungskräftenachwuchs mittel- und langfristig zu fördern. Dazu dient das Vorstandsassistentenprogramm, die Qualifizierungen für die stellvertretenden Teamleiter sowie das Women Empowerment Programm „SheLeads!“. Weiterhin nehmen neue Führungskräfte an einer zweitägigen Hospitation im Vertrieb im Rahmen der 2gether Initiative teil. Im Jahr 2026 folgt das nächste Modul zur MAP FORWARD Führungskräfteentwicklung, u. a. zur Stärkung der Lifetime-Partner Behaviours.

Das umfangreiche Qualifizierungsangebot wurde für alle Mitarbeitenden um die Kurse über LinkedIn Learning erweitert. Durch einen erhöhten Fokus auf Spezialisierung wurden maßgeschneiderte Kurse zu KI und Begleitung von Technical Schools zu Themen rund um Health und P&C zur Verfügung gestellt, um eine erweiterte Expertise aufzubauen.

Zudem erfolgen die regelmäßige Koordination und Steuerung der Qualifizierung aller Mitarbeitenden bei regulatorischen Themen, ebenso wie die Unterstützung bei der Umsetzung rechtlicher Vorschriften sowie internationaler Vorgaben.

Global Engagement Survey und Global Pulse Survey

Auf Basis der Ergebnisse der Global Engagement Survey der Generali Group im Jahr 2024 wurden bis 2027 zentrale Handlungsfelder definiert, unter anderem in den Bereichen Talentmanagement, Effizienz und Kommunikation. Für jedes Feld wurden klare Verantwortlichkeiten festgelegt und die Maßnahmen in Informationsveranstaltungen sowie über das Intranet transparent kommuniziert – mit der Möglichkeit für Mitarbeitende, eigene Impulse einzubringen. 2025 folgte die Kurzbefragung im Rahmen des Global Pulse Survey, an der sich 82% der Mitarbeitenden in Deutschland beteiligten. Der Engagement Score konnte hierbei auf 79% erhöht werden und liegt somit rund 7 Prozentpunkte über dem Branchendurchschnitt und dem Ergebnis aus 2024. Die anonymisierte Umfrage, durchgeführt von Willis Towers Watson, liefert wichtige Erkenntnisse für das Feintuning der Handlungsfelder und die konsequente Fortführung unserer Kultur- und Organisationsentwicklung.

Nachhaltige Unternehmenskultur

Nachhaltigkeit bleibt ein wichtiger strategischer Fokus der Generali. Zahlreiche Initiativen wurden auf den Weg gebracht, um das entsprechende Bewusstsein und nachhaltiges Handeln der Mitarbeitenden weiter zu fördern. So war Nachhaltigkeit auch 2025 Bestandteil der Vergütungssystematik auf Mitarbeitenden- und Managementebene, um die gemeinsame Fokussierung von Nachhaltigkeit zu unterstützen. Zudem wurde ein verpflichtendes E-Learning für alle Mitarbeitenden angeboten, um diese weiter für die Bedeutung von Nachhaltigkeit zu sensibilisieren, die von der Generali ergriffenen Maßnahmen transparent zu machen sowie aufzuzeigen, wie sie persönlich dazu beitragen können. Darüber hinaus wurde ein internes Netzwerk von Mitarbeitenden zum Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen ins Leben gerufen.

Gesundheitsmanagement

Gesunde und leistungsfähige Mitarbeitende sind die Basis für den nachhaltigen Erfolg der Generali. Als Lifetime Partner setzen wir auf Prävention und ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement, das unsere Mitarbeitenden dabei unterstützt, gesund zu bleiben oder wieder gesund zu werden – in allen Lebenslagen. Dazu gehören Angebote zur Förderung der physischen und psychischen Gesundheit, Workshops, (Betriebs-) Sport, ergonomische Arbeitsplätze und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. 2025 fanden unter dem Motto „#bewegen – loslegen und dranbleiben“ erneut Gesundheitstage an insgesamt zwölf Standorten statt.

DEI (Diversity, Equity and Inclusion)

Auch im Strategiezyklus 2025 – 2027 ist DEI in der Unternehmensstrategie der Generali Deutschland fest verankert. Wir bekräftigen unser Engagement für Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion – für ein Umfeld, in dem alle ihre eigene Persönlichkeit einbringen, psychologische Sicherheit erleben und ihr Potenzial entfalten können. Dabei bildet unsere globale DEI-Richtlinie den Rahmen unseres Handelns.

Im Jahr 2025 lag der Fokus auf Awareness- und Austauschformaten, um ein höheres Bewusstsein für DEI-Themen zu schaffen – insbesondere zum internationalen Frauen- und Männertag sowie zum Tag der Menschen mit Behinderungen. Die mehrmonatige Kampagne „Challenge Your Labels“ rund um den Inclusion Day bot die Möglichkeit, sich mit eigenen Vorurteilen und Schubladendenken auseinanderzusetzen. Das „MyAbility“-Hospitalisations-Programm für Studierende mit Beeinträchtigung ermöglichte Einblicke in unsere Arbeitswelt. Zugleich lernten unsere Mitarbeitenden im direkten Austausch, wie wir Barrieren abbauen und Inklusion weiter stärken können. Ein Highlight war die Teilnahme der Generali Deutschland am Christopher Street Day in Köln, bei dem ca. 180 Teilnehmende für Diversität und Gleichberechtigung Flagge gezeigt haben. In der Dimension Geschlechtergerechtigkeit zielen das Women Mentoring sowie das Programm „SheLeads!“ darauf ab, Frauen mit Führungsambitionen zu stärken, um einen ersten oder weiteren Schritt in Richtung Führung zu gehen.

Dank an die Mitarbeitenden

Der Vorstand der Cosmos Versicherung AG dankt allen Mitarbeitenden und Führungskräften für ihr großes Engagement und ihre herausragenden Leistungen.

Nicht zuletzt gilt der Dank auch der Arbeitnehmervertretung für die konstruktive, vertrauensvolle und stets von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit.

Erklärung zur Unternehmensführung

Strategische Ziele zu DEI (Diversity, Equity and Inclusion)

Als Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt hat die Generali 2025 wichtige Ziele ihrer Strategie zu Diversity, Equity & Inclusion (DEI) mit einem umfangreichen Bündel von Maßnahmen und vergütungsrelevanten Messgrößen erreicht.

Im Hinblick auf Gender Diversity ist die kontinuierliche Steigerung des Anteils der weiblichen Führungskräfte auf allen hierarchischen Ebenen ein zentrales Ziel. Im Jahr 2022 wurden folgende Ziele im Rahmen des FüPoG II (Führungspositionengesetz II) mit dem Zielzeitpunkt 30. Juni 2027 für die verschiedenen Organe und Ebenen der Cosmos Versicherung AG beschlossen:

	Soll-Quote (30.06.2027)	Ist-Quote (31.12.2025)
Aufsichtsrat	33,3%	33,3%
Vorstand	33,3%	66,7%
1. Führungsebene (Berichtet an Vorstand)	40%	42,9%
2. Führungsebene (Berichtet an 1. Führungsebene)	40%	29,4%

Neben der Festlegung entsprechender Ziele lag der Fokus der Aktivitäten vor allem darauf, den Anteil von Frauen in den oberen Managementpositionen konsequent zu erhöhen, z. B. durch eine entsprechende Berücksichtigung bei offenen Stellen und Ausbildung, bei der Auswahl für Talentprogramme und durch ein Programmangebot für Frauen mit Führungsambitionen für einen ersten oder weiteren Schritt in Richtung Führung.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wesentlicher Hebel zur Steigerung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Die Generali Deutschland kooperiert mit dem ‚pme Familienservice‘, sodass Mitarbeitende Beratungsleistungen rund um Kinderbetreuung und HomeCare nutzen können. Neben Eltern-Kind-Büros an allen Standorten steht in München zudem eine Betriebs-Kindertagesstätte zur Verfügung.

Chancenbericht

Für die Generali Deutschland eröffnen sich in 2026 vielversprechende Perspektiven, den Kunden- und Vertragsbestand weiter auszubauen, Marktpotenziale gezielt zu erschließen und technologische Innovationen weiter voranzutreiben. Damit stärken wir unsere Rolle als verlässlicher und starker Partner für Kunden und Vertriebspartner und schaffen die Grundlage für nachhaltiges, profitables Wachstum. Die Größe unserer Gruppe in Deutschland, die internationalen Synergien innerhalb der Generali Group sowie die klare Fokussierung auf die Geschäftsfelder Versicherung und Asset Management bilden hierfür ein solides Fundament.

Wir verfolgen konsequent das Ziel, neue Wachstumsfelder zu identifizieren, Prozesse kontinuierlich zu optimieren und innovative Produkte zu entwickeln, die unseren Kunden erstklassigen Versicherungsschutz und exzellenten Service bieten. Mit einer klar definierten Strategie, einer wachstumsorientierten Vertriebs- und Organisationsstruktur sowie zukunftsgerichteten Investitionen sind wir optimal aufgestellt, um die Chancen des Versicherungsmarktes aus einer Position der Stärke erfolgreich zu nutzen.

Marktchancen Schaden- und Unfallversicherung

Die Absicherung klimabedingter Risiken ist weiterhin ein zentrales Handlungsfeld in der Schaden- und Unfallversicherung. Extremwetterereignisse wie Sturm, Starkregen und Hitzewellen verursachen jährlich Schäden in Milliardenhöhe. Der Klimawandel verstärkt diese Dynamik: Naturgefahren treten häufiger, intensiver und in neuen geografischen Regionen auf.

Die Versicherungswirtschaft reagiert mit innovativen Produktlösungen und Konzepten, die darauf abzielen, sowohl die finanzielle Widerstandsfähigkeit als auch die gesellschaftliche Vorsorge zu stärken. Ein zentrales Element in der aktuellen politischen Diskussion ist die mögliche Einführung einer Elementarschadenversicherung als Standardbestandteil der Wohngebäudeversicherung – angedacht im Rahmen eines Opt-out-Modells. Ergänzend wird über eine öffentlich-private Rückversicherungslösung für extreme Großschadensereignisse beraten.

Diese Maßnahmen eröffnen strategische Chancen: Sie erhöhen die Versicherungsdichte, reduzieren unversicherte Risiken und verbessern die Prognostizierbarkeit von Schadenverläufen. Gleichzeitig stärken sie die Rolle der Versicherer als Partner für Prävention, Risikokommunikation und Klimavorsorge. Die erweiterte Datenbasis zu regionalen Gefährdungslagen und Schadenmustern bietet zusätzlich Potenzial für die Weiterentwicklung von Risikomodellen und die Individualisierung von Produkten.

Parallel dazu treibt die Branche die digitale Transformation voran. Versicherer haben ihre IT-Investitionen deutlich ausgeweitet, um die Digitalisierung zu beschleunigen. Ein zentrales Ziel ist die Automatisierung interner Prozesse, etwa im Antragswesen, in der Schadenbearbeitung oder in der Kundenkommunikation, um trotz begrenzter personeller Ressourcen stabile und skalierbare Prozesse sicherzustellen.

Automatisierung und KI übernehmen repetitive Tätigkeiten und entlasten bestehende Teams. Gleichzeitig eröffnen digitale Arbeitsmodelle neue Möglichkeiten zur Fachkräftebindung, etwa durch flexiblere Arbeitsformen und moderne Tools. Auch im Vertrieb zeigt sich der Wandel: Der Anteil digital abgeschlossener Policen steigt kontinuierlich, insbesondere im Kfz-Bereich. Dies entlastet nicht nur die Vertriebseinheiten, sondern entspricht auch dem veränderten Konsumverhalten der Kundinnen und Kunden.

Neue Wettbewerbsaspekte

Steigende Wettbewerbsfaktoren, wie intensive Investitionen der Marktteilnehmer in digitale Transformation, IT-Modernisierung und Künstliche Intelligenz, bestimmen die Wettbewerbsfähigkeit. Ziel dieser Entwicklungen sind operative Exzellenz, Automatisierung sowie datenbasierte Entscheidungsprozesse. Für die

Unternehmen der Generali Deutschland ergeben sich daraus Chancen, bestehende digitale Initiativen weiter auszubauen und sich als technologisch führender Anbieter zu positionieren. Die konsequente Modernisierung der IT-Landschaft, die Integration von KI in Schadenbearbeitung und Kundenservice sowie die Entwicklung datenbasierter Produkte sind zentrale Maßnahmen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.

Parallel dazu nimmt die Marktkonzentration durch Fusionen, Übernahmen und Run-offs kleinerer Anbieter weiter zu. Diese Entwicklung eröffnet der Generali Deutschland die Möglichkeit, gezielt Marktanteile zu gewinnen – etwa durch die Übernahme von Beständen. Dank ihrer Finanzstärke und Stabilität kann die Generali Deutschland zusätzlich Vertrauen schaffen und sich als verlässlicher Partner positionieren.

Eine weitere Entwicklung im Markt ist das Aufkommen von Neobrokern und digitalen Finanzplattformen, die den Kostenfokus erhöhen und die Kundenerwartungen in Bezug auf Einfachheit, Geschwindigkeit und Transparenz verändern. Die Generali Deutschland begegnet dieser Entwicklung mit einer eigenen Plattformstrategie.

Nachhaltigkeit

Unabhängig von den politischen Mehrheiten werden die regulatorischen Anforderungen in der Europäischen Union weiterhin zu einer nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft führen. Der Versicherungswirtschaft und damit auch der Generali Deutschland kommt in diesem Prozess eine Schlüsselrolle zu, weil sie die feste Verankerung von Nachhaltigkeit weiter vorantreiben wird. Aus den umfangreichen Reporting-Anforderungen seitens des Gesetzgebers kann die Generali Deutschland wichtige Impulse und Informationen zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ableiten.

Gleichzeitig setzt sich die Generali Deutschland mit ihrer Stiftung „The Human Safety Net“ (THSN) aktiv für Chancengleichheit und soziale Teilhabe in Deutschland ein. Die Stiftung fördert innovative Nonprofit Organisationen und Sozialunternehmen in den Förderschwerpunkten frühkindliche Entwicklung und Familienhilfen sowie Integration von Geflüchteten und Migranten in den deutschen Arbeitsmarkt. Mit diesem Engagement übernimmt die Generali Deutschland gesellschaftliche Verantwortung, gestaltet Zukunft und leistet einen Beitrag zu den Gemeinschaften, in denen ihre Mitarbeitenden leben und arbeiten.

Geändertes Kundenverhalten

Kunden erwarten zunehmend transparente, flexible und digital zugängliche Versicherungsprodukte. Dies fordert Versicherungsunternehmen, Prozesse und Angebote stärker zu digitalisieren und zu vereinfachen. Es gilt, der Nachfrage nach schneller Reaktionsfähigkeit und hoher Servicequalität mit verstärkter Automatisierung, KI-gestützten Prozesse sowie Investitionen in die Kundenkommunikation zu entsprechen.

Die Generali Deutschland stellt sich diesen Anforderungen durch den Ausbau ihrer digitalen Infrastruktur und Initiativen wie KI-gestütztem Service oder Self-Service-Portalen. Vor allem jüngere Kundengruppen erwarten einfache, mobile und transparente Versicherungsangebote. Sie kommunizieren fast ausschließlich über mobile Endgeräte. Im Zuge dessen verändern klassische Anbieter ihre Beratungs- und Kommunikationswege, der Einfluss von Finfluencern wächst. Mit mobile-optimierter Präsenz insbesondere über Social Media und Streaming-Plattformen, sowie community-basierten Ansätzen sprechen die Unternehmen der Generali Deutschland diese Zielgruppe direkt an.

Die anhaltende wirtschaftliche Unsicherheit und steigende Lebenshaltungskosten erhöhen die Preissensibilität der Kunden und erfordern Effizienzsteigerungen sowie striktes Kostenmanagement. Demografische Veränderungen wie die Alterung der Bevölkerung steigern den Bedarf an individuellen und lebensphasengerechten Versicherungslösungen. Die Generali Deutschland bietet hierfür maßgeschneiderte Absicherungskonzepte aufgebaut auf modularen Produktangeboten und datenbasierten Risikoanalysen.

Fortschritt in der IT

Die fortschreitende Digitalisierung stellt Unternehmen vor anspruchsvolle Herausforderungen, ist jedoch unverzichtbar, da sie erhebliche Potenziale zur Optimierung von Kommunikations- und Leistungsprozessen in der Versicherungsbranche eröffnet. Fortschritte in der Informationstechnologie ermöglichen es, Schnittstellen für Informationsbeschaffung, Kommunikation und Vorgangsbewältigung deutlich schneller, sicherer und effizienter zu gestalten – sowohl im Austausch mit Kunden und Vertriebspartnern als auch mit weiteren externen Akteuren.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz trägt zusätzlich zur Verbesserung interner Abläufe bei, indem beispielsweise Schadenregulierungen beschleunigt und in gleichbleibender Qualität durchgeführt werden können. Um diese Chancen zu realisieren, sind Investitionen in eine moderne IT-Infrastruktur sowie in die kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeitenden erforderlich, damit sie den digitalen Wandel aktiv mitgestalten.

Vertriebliche Chancen der Direkt-Vertriebswege

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG und Cosmos Versicherung AG gehören zu Deutschlands führenden Direktversicherern und treten unter dem gemeinsamen Markennamen CosmosDirekt als der Direktversicherer der Generali in Deutschland auf.

CosmosDirekt bietet Kundinnen und Kunden ein umfassendes Produktportfolio in den Bereichen Lebens-, Komposit- und Rechtsschutzversicherung (ADVOCARD) an. Diese Angebote werden kontinuierlich weiterentwickelt, um profitables und nachhaltiges Wachstum sicherzustellen. Die ausgezeichnete Qualität der Produkte, das exzellente Preis-Leistungs-Verhältnis und die sehr hohe Zufriedenheit der Kunden wird regelmäßig durch Tests, Tarif-Verifizierungen und Kundenbefragungen bestätigt.

Strategisch setzt CosmosDirekt auf ein durchgängig digitales Kundenerlebnis über alle Phasen der Geschäftsbeziehung hinweg. Gleichzeitig stellt CosmosDirekt sicher, dass Kundinnen und Kunden jederzeit Zugang zu Beratungs- und Serviceleistungen über verschiedene Kommunikationskanäle haben – ganz im Einklang mit der Maxime, ein verlässlicher Lifetime-Partner zu sein. Darüber hinaus wird der Ausbau von Kooperationen – beispielsweise mit Vergleichsportalen – als wichtiges und chancenreiches strategisches Wachstumsfeld vorangetrieben.

Chancen in der Kapitalanlage

Als großer Kapitalanleger verfügt die Generali Deutschland über eine hohe Expertise in allen relevanten Feldern des Kapitalmarkts und über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die Kapitalanlage erfolgt auf Basis einer strategischen und taktischen Asset-Allokation, die Chancen und Risiken auf dem Kapitalmarkt und der jeweiligen Zusammensetzung der Portfolios abwägt und berücksichtigt.

Die Möglichkeiten der Diversifikation der Kapitalanlagen über Emittenten, Regionen und Assetklassen sind unverändert gut. Chancen und Opportunitäten sind grundsätzlich über alle Assetklassen in unterschiedlicher Ausprägung und in Abhängigkeit, unter anderem der makroökonomischen Entwicklung, möglich. Auch das Thema nachhaltiger Investments ist weiterhin von zentraler Bedeutung: Neben der grundsätzlichen Einbeziehung von ESG-Kriterien bei der Kapitalanlage bleibt vor allem das Thema Green Investments unverändert im Fokus.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

Ziele und Aufgaben des Risikomanagements

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) ermöglicht es uns, den Fokus auf unsere Kernkompetenzen – Übernahme und Steuerung von Risiken – zu legen. Darauf basierend steuern wir, als ein bedeutender Finanzdienstleistungskonzern mit dem Schwerpunkt Versicherungsgeschäft, vielfältige Risiken innerhalb der Generali Deutschland. Diese sind durch das Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft bestimmt. Daneben existieren Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Wir verfolgen dabei das Ziel, die Anforderungen aller Anspruchsgruppen zu berücksichtigen; so gewährleisten wir den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens und der Generali Deutschland. Wesentliche Elemente des Risikomanagements sind:

- Identifikation und Bewertung der Risiken
- Entscheidung über die Risikotragfähigkeit des Unternehmens
- Entscheidung über die mögliche Reduzierung und/oder Begrenzung der Risiken
- Überwachung und Steuerung sowie Berichterstattung über die Risiken

Auf der Grundlage dieses Risikomanagementansatzes überwachen wir laufend die Risikoexponierung und leiten konkrete Maßnahmen entsprechend den Beschlüssen ein, um die nachhaltige Risikotragfähigkeit sicherzustellen und eine Gefährdung sowie eine Entwicklungsbeeinträchtigung unserer Gesellschaft als auch der Generali Deutschland auszuschließen.

Governance-System

Kernbestandteile des Governance-Systems sind das Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie angemessene Regelungen zum Outsourcing. Daneben werden Vorstand und Aufsichtsrat innerhalb der Organisationsstruktur des Unternehmens bestimmte Leitungs- und Überwachungsfunktionen zugewiesen.

Die Einrichtung der vier unabhängigen Schlüsselfunktionen im Governance-System

- Risikomanagement-Funktion (RMF)
- Compliance-Funktion (CF)
- Versicherungsmathematische Funktion (VMF) und
- Interne Revisions-Funktion (IRF)

folgt einer Leitliniensystematik, die durch den Vorstand der Generali Deutschland AG sowie den Vorstand unserer Gesellschaft verabschiedet wurde und einem jährlichen Aktualisierungsprozess unterliegt. Daneben besteht die Anti Financial Crime-Funktion (AFC) als (fachlich) unabhängige, den Schlüsselfunktionen der zweiten Verteidigungslinie gleichgestellte Einheit innerhalb der Compliance-Funktion. Sie übernimmt Kontrollaufgaben der zweiten Verteidigungslinie hinsichtlich Anti Financial Crime-Themen und stellt für diese, ausgeübt durch den Leiter der Funktion, auch den Geldwäschebeauftragten. Die Compliance-Funktion behält hierbei eine überwachende Rolle.

Die Risikomanagement-Funktion ist zentral im Vorstandsressort Risikomanagement bei der Generali Deutschland AG eingerichtet. Der Ressortvorstand Risikomanagement ist Inhaber dieser Funktion und Chief Risk Officer (CRO) der Generali Deutschland. Der CRO agiert unabhängig vom operativen Geschäft und verantwortet die Umsetzung und den Betrieb des Risikomanagementsystems. Grundsätze, Ziele und wesentliche Vorgaben des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems werden in spezifischen Leitlinien definiert.

Vorstand

Der gesamte Vorstand ist für Einrichtung und Aufrechterhaltung einer ordnungsgemäßen sowie wirksamen Geschäftsorganisation des Unternehmens, die laufende Überwachung des Risikoprofils sowie die Einrichtung eines Frühwarnsystems verantwortlich. Der Vorstand wird regelmäßig über die unternehmensspezifischen Risiken sowie deren Auswirkungen und die ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen zu deren Steuerung informiert. Im Hinblick auf das Risikomanagement ist der Vorstand insbesondere verantwortlich für die:

- Einrichtung einer ordnungsgemäßen und wirksamen Geschäftsorganisation (unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) und der versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) bzw. Digital Operational Resilience Act (DORA))
- Einrichtung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements sowie eines Internen Kontrollsystems
- Sicherstellung der angemessenen Einbindung der Risikomanagementfunktion bei wesentlichen Entscheidungen des Vorstands
- Entwicklung einer angemessenen Risikokultur
- Festlegung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Berichtslinien
- Festlegung ablauforganisatorischer Regelungen
- Festlegung einheitlicher schriftlicher Leitlinien für das Risikomanagement unter Berücksichtigung der internen und externen Anforderungen
- Bestimmung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie)
- Festlegung der Risikotoleranz und die Überwachung der Einhaltung der Risikotragfähigkeit
- Festlegung wesentlicher risikostategischer Vorgaben
- laufende Überwachung des Risikoprofils und die Einrichtung eines Frühwarnsystems
- Behandlung wesentlicher risikorelevanter Ad-hoc-Themen

Aufsichtsrat (inkl. Prüfungsausschuss)

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand in seiner Geschäftsführung und berät ihn u.a. im Hinblick auf die Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) und das Risikomanagement. Er wird durch regelmäßige schriftliche Berichterstattung des Vorstands über das Risikomanagement sowie über wesentliche Risiken informiert.

Zur Erfüllung der Anforderungen des § 107 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der ihn bei der Überwachung des Vorstands bzgl. der Geschäftsführung unterstützt. Darüber hinaus existiert ebenso ein Prüfungsausschuss bei unserer Gesellschaft. Grundlage hierfür ist das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG). Weitere Einzelheiten zu den Prüfungsausschüssen regeln die Geschäftsordnungen der jeweiligen Aufsichtsräte.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem muss so gestaltet sein, dass die Identifikation, Bewertung, Überwachung, Steuerung und Berichterstattung der eingegangenen und potenziellen Risiken jederzeit möglich sind. Darüber hinaus wird die Integration des Risikomanagements in die Entscheidungsprozesse gefordert.

Gegenstand des Risikomanagementsystems sind alle erkennbaren internen und externen Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist. Für Versicherungsunternehmen lassen sich diese unterteilen in Risiken, die in die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung einfließen, sowie weitere, die bei dieser Berechnung nicht oder nicht vollständig erfasst werden.

Das Risikomanagementsystem deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen
- Aktiv-Passiv-Management
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos
- Steuerung operationeller Risiken
- Unterstützung bei der Definition des aus Risikomanagementsicht angemessenen Rückversicherungs-Programms sowie anderen Risikominderungstechniken

Die Umsetzung des Risikomanagementsystems erfolgt mittels der Gremienstruktur sowie über Vorgaben und Strategien, die die Risikoneigung sowie den konkreten Umgang mit einzelnen Risiken festlegen. Die zentralen Gremien sind das „Country Risk Committee“ sowie die segmentspezifischen Risk Management Committees, die bei der Generali Deutschland AG angesiedelt sind.

In unserem Unternehmen finden regelmäßig „Risk Management Committees“ mit Fokus auf unternehmensspezifische Themen mit Risikorelevanz während der Vorstandssitzungen anlässlich der Verabschiedung der Risikoberichte (quartälliche Risikozwischenmitteilungen, Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Berichte) statt.

Der strukturierte Prozess zur Risikoidentifikation und -klassifikation ist über die Konzernrisikokonferenz der Generali Deutschland implementiert und findet jährlich mit Teilnahme des Vorstands der Generali Deutschland AG sowie weiterer Führungskräfte statt. Themen sind Risikominderungsmaßnahmen, die Entwicklung der Risikosituation sowie potenzielle neue Risiken.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist ein System aus Regeln, Prozessen und Organisationsstrukturen, welches alle Unternehmensebenen miteinbezieht. Hierdurch sollen das Unternehmensvermögen geschützt und eine ordnungsgemäße Rechnungslegung sowie die Einhaltung rechtlicher Vorschriften (z.B. aus dem Versicherungsaufsichtsgesetz) sichergestellt werden.

Das IKS folgt der Systematik der „Three Lines of Defense“ (drei Verteidigungslinien) gemäß den von der Gesellschaft verabschiedeten „Group Directives on the System of Governance“. Die drei Verteidigungslinien stehen sowohl mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat als auch untereinander in Interaktion und lassen sich wie folgt klassifizieren:

Auf der ersten Verteidigungslinie sind prozessintegrierte Kontrollen in den organisatorischen Abläufen installiert. Diese bilden einen festen Bestandteil aller Geschäftsprozesse. Sie liegen in der Verantwortung der Leitung der jeweiligen operativen Einheit bzw. sonstiger Prozessverantwortlicher. Alle relevanten Prozesse und Kontrollen sind entsprechend zu dokumentieren. Auf der zweiten Verteidigungslinie befinden sich die Schlüsselfunktionen Risikomanagement-Funktion, Compliance-Funktion und Versicherungsmathematische Funktion sowie weitere Funktionen wie z.B. die Anti-Financial Crime-Funktion, der Konzerndatenschutzbeauftragte und die lokale integrierte Datenqualitätsfunktion. Der IKS Officer ist verantwortlich für die Überwachung der Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems (d.h. insbesondere methodische Vorgaben sowie übergreifende Überwachung und Verbesserung des IKS, inkl. adressatengerechte Informations- und Schulungseinheiten sowie regelmäßige und anlassbezogene Berichterstattung und Planung). Die dritte Verteidigungslinie wird von der Internen Revisions-Funktion gebildet.

Schlüsselfunktionen

Die Hauptaufgaben der jeweiligen Schlüsselfunktionen sowie der Anti Financial Crime-Funktion sind im Folgenden genannt.

Risikomanagement-Funktion

- Steuerung des Risikomanagementsystems bzw. Koordination der Risikomanagementaktivitäten und Kontrolle des übergreifenden Risikoprofils
- Implementierung des Risikomanagementsystems innerhalb des vorgegebenen Rahmens: Risk Appetite Framework, Limitsystem, unternehmensspezifische Geschäfts- und Risikostrategien (inkl. der IT-Strategien) und lokale Leitlinien, Definition und Implementierung der Risikomanagementprozesse und Aktivitäten
- Etablierung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen, Methoden und Prozesse im Risikomanagementsystem
- Aufgaben im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
- Beratungsaufgaben bei Themen mit Bezug zum Risikomanagement
- Aufgaben im Rahmen des Internen Modells

Compliance-Funktion

- Beobachtung des Rechtsumfelds sowie Beurteilung rechtlicher Änderungen
- Identifizierung des Risikos der Verletzung rechtlicher und regulatorischer Vorgaben (Compliance-Risiko)
- Indikatorenbasierte Überwachung des Compliance-Risikos sowie risikobasierte Durchführung von Prüfungs- und Folgeaktivitäten
- Beurteilung des Compliance-Risikos
- Berichterstattung und Planung zu den Compliance-Aktivitäten
- Beratung des Vorstands in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Vorschriften
- Implementierung von Maßnahmen zur Minderung des Compliance-Risikos einschließlich Durchführung von Schulungen und Beratung der Risiko- und Projektverantwortlichen
- Untersuchung von Compliance-Verstößen

Versicherungsmathematische Funktion

- Koordination der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II und Bewertung der Angemessenheit und der Qualität der Daten, die deren Berechnung zu Grunde liegen
- Gewährleistung der Angemessenheit der verwendeten Methoden und Basismodelle sowie der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen getroffenen Annahmen
- Stellungnahmen im jährlichen Bericht der versicherungsmathematischen Funktion zur Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, generellen Zeichnungs- und Annahmepolitik und Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen

Anti Financial Crime-Funktion

- Unabhängige Beratungs- und Kontrollfunktion zur Prävention und Bekämpfung der Risiken von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, internationaler Sanktionen sowie Korruption
- Überprüfung der Anforderungen aus FATCA (Foreign Account Tax Compliance Act) bzw. CRS (Common Reporting Standard)
- Koordination der Aktivitäten zur Bewertung der Anti Financial Crime-Risiken, denen die Generali Deutschland-Gruppe ausgesetzt ist
- Beratung des Vorstandes, des Senior Managements und der Fachbereiche
- Meldung verdächtiger Aktivitäten (Suspicious Activity Reports) an die zuständige Behörde
- Bewertung der Angemessenheit von Informationssystemen und internen Verfahren
- Regelmäßiges Reporting gegenüber Vorstand und Aufsichtsrat

Interne Revisionsfunktion

- Bewertung der Angemessenheit und Funktionsfähigkeit von implementierten Kontrollen zur Abdeckung von operationellen und nicht-operationellen Risiken
- Beseitigung von Schwächen und Abgabe von Empfehlungen zur Verbesserung des Internen Kontrollsystems
- Beratung des Managements hinsichtlich zu ergreifender Maßnahmen zur Stärkung des Internen Kontrollsystems
- Laufendes Reporting gegenüber Management, aufsichts- und gesellschaftsrechtlichen Gremien (u.a. Aufsichtsrat, Vorstand, Prüfungsausschuss)
- Ex-ante Einschätzung von Risiken, Mängeln, Verbesserungspotenzialen, Kontrollen und Überwachungsprozessen im Rahmen von projektbegleitenden Prüfungen

Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Im Rahmen des Aufsichtsregimes Solvency II fordert § 27 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) die Durchführung einer unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) sowie eine entsprechende Berichterstattung (ORSA-Berichte). Dies beinhaltet mindestens einmal jährlich eine Beurteilung des vollständigen Risikoprofils zum gewählten Stichtag sowie in der Mittelfristplanung. Insbesondere muss überprüft werden, inwieweit die vorhandenen Eigenmittel ausreichen, um alle Risiken, d.h. sowohl quantifizierbare als auch qualitativ beurteilte Risiken, zu bedecken. Die Ergebnisse der mit einem Internen Modell durchgeführten Berechnungen sind auf wesentliche Abweichungen vom tatsächlichen Risikoprofil der Gesellschaft zu untersuchen. Des Weiteren ist die Signifikanz der Abweichung zwischen dem Risikoprofil und den der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung zu Grunde liegenden Annahmen zu beurteilen und zu kommentieren.

Durch den ORSA-Prozess in der Generali Deutschland wird der Vorstand bei der Sicherstellung eines effektiven Risikomanagementsystems und der Operationalisierung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) unterstützt. Im ORSA-Bericht werden die wesentlichen Ergebnisse des ORSA-Prozesses beschrieben und der Aufsichtsbehörde übermittelt.

Der ORSA-Prozess wird als Teil des strategischen Planungsprozesses durch die Risikomanagement-Funktion durchgeführt. Der Prozess umfasst die Planung der Solvency-II-Quoten sowie Risikobetrachtungen und mündet in der Erstellung des ORSA-Berichts. Seine Ergebnisse sind ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Struktur des ORSA-Prozesses

Erhebung der Risikosituation

Die Erhebung der Risikosituation erfolgt durch die Identifikation und Bewertung aller quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risiken sowie durch Beschreibung entsprechender Maßnahmen zur Risikominderung.

Die Identifikation der Risiken, die nicht explizit durch das Interne Modell berücksichtigt werden oder eine weitere qualitative Betrachtung erfordern, erfolgt durch Expertenschätzungen und folgt dem etablierten Prozess der Risikoidentifikation und Risikokontrolle. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden Interviews mit allen Führungskräften mit gruppenübergreifender Verantwortung geführt, um eine Einschätzung der Risikolage der Generali Deutschland zu erhalten. Die in der sog. Konzernrisikoliste zusammengefassten Ergebnisse dieser Gespräche werden in der Konzernrisikokonferenz vorgestellt und erörtert. Im Nachgang erfolgt - ggf. unter Berücksichtigung weiterer Interviews mit Risikoverantwortlichen - die Konzernrisikokonferenz, in der die entsprechende Risikoeinschätzung vorgestellt und erörtert wird. Die Konzernrisikoliste, die konzernweite sowie individuelle Risiken der Tochterunternehmen umfasst, wird vierteljährlich überprüft, umfasst Maßnahmen sowie deren Überwachung und deckt wesentliche operationelle Risiken und qualitativ

bewertete Risiken (Liquiditätsrisiko, Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Ansteckungsrisiko, Emerging Risk und Nachhaltigkeitsrisiko) ab.

Wenn neue Risiken identifiziert werden und/oder sich das Risikoprofil wesentlich verändert, wird ein Ad-hoc-Meldeprozess ausgelöst. Liegt eine entsprechende Risikoindikation z.B. durch Meldung eines operativen Bereiches (Risikoverantwortliche) vor, entscheidet der CRO über die Notwendigkeit eines Ad-hoc-ORSA und informiert im Bedarfsfall das Group Risk Management der Assicurazioni Generali S.p.A. Empfänger von Ad-hoc-ORSA-Berichten sind grundsätzlich der Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft, der Vorstand und Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG, Schlüsselfunktionen, weitere Führungskräfte mit gruppenübergreifender Verantwortung sowie die BaFin.

Die Identifikation von Geschäftsprozessrisiken findet im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse und unmittelbar durch die Risikoverantwortlichen statt. Liegt der potenzielle Schaden eines identifizierten Risikos oberhalb einer definierten Wesentlichkeitsschwelle, wird das Risiko in die laufende Beobachtung durch das Risikomanagement aufgenommen.

Quantitative Bewertung der Solvabilität

Die Bestimmung der Eigenmittel und der Solvenzkapitalanforderung für quantifizierbare Risiken erfolgt zum Ende eines jeden Jahres. Zu Vergleichszwecken wird die Solvenzsituation der Gesellschaft neben der Berechnung mit dem Internen Modell auch mit der Standardformel ermittelt. Die Solvenzkapitalanforderung wird sowohl auf Ebene einzelner Risikokategorien als auch auf Gesamtunternehmensebene berechnet und den vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt.

Im Rahmen des strategischen Planungsprozesses werden die Eigenmittel, die Solvenzkapitalanforderung und die Solvabilitätsquoten über drei Jahre projiziert.

Beurteilung der Gesamtsolvabilität

Die Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs umfasst – im Gegensatz zur quantitativen Bewertung mit Hilfe des Internen Modells – eine Berücksichtigung des vollständigen Risikoprofils der Gesellschaft. Im Ergebnis bestimmt das Unternehmen den für die Unternehmenssteuerung relevanten Bedarf an Eigenmitteln, der für die dauerhafte Bedeckung aller unternehmensspezifischen Risiken erforderlich ist.

Unternehmenssteuerung

Die Ergebnisse des ORSA sind ein integraler Bestandteil der Managemententscheidungen, u.a. im Kapitalanlagenmanagement und der Produktentwicklung, der Unternehmenssteuerung sowie im strategischen Planungsprozess und darauf aufbauend bei der kurz- und langfristigen Kapitalplanung. Aktivitäten bzw. Ergebnisse des ORSA sind ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt in allen Risikomanagement-Gremien der Generali Deutschland.

Die Zertifizierung des Internen Modells setzte voraus, dass das Management dieses versteht und seine Ergebnisse in alle relevanten Entscheidungsprozesse integriert. Die Umsetzung dieses sog. Use-Tests stellt einen Eckpfeiler des ORSA dar, da die mit dem Internen Modell bestimmte Solvabilitätsquote eine wesentliche Messgröße zur Beurteilung der Risikosituation ist.

Das Risikomanagement überprüft regelmäßig das Risikoprofil, die Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) sowie die identifizierten Risiken und überwacht die für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Mögliche Limitverletzungen werden analysiert, ggf. werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet und deren Wirksamkeit fortlaufend kontrolliert. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikoexponierung sowie über die implementierten Maßnahmen informiert.

Beurteilung des Governance-Systems

Im Rahmen des ORSA wird ferner das Governance-System beurteilt. Das Governance-System wird auf die Umsetzung der regulatorischen sowie der gesetzlichen Anforderungen und auf die Berücksichtigung der ORSA-Ergebnisse bei strategischen Entscheidungen untersucht. Im Rahmen des ORSA wurde das Governance-System überprüft und als grundsätzlich angemessen bewertet.

Berichterstattung

Der ORSA-Bericht wird jährlich zum Ende des Geschäftsjahres für jedes Versicherungsunternehmen erstellt und durch den Vorstand erörtert, überprüft und verabschiedet. Bei wesentlichen Änderungen des Risikoprofils (z.B. infolge wesentlicher Änderungen in der Geschäftstätigkeit oder außergewöhnlicher Ereignisse) erfolgt ein sogenannter „Ad-hoc-ORSA“ („nicht-regelmäßiger ORSA“), dessen zugehöriger Bericht der Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Im Berichtsjahr wurde kein Ad-hoc-ORSA durchgeführt.

Zusätzlich zum jährlichen ORSA-Bericht erhält der Vorstand Risikozwischenmitteilungen zu den Quartalsstichtagen. Diese enthalten eine übergreifende Bewertung der aktuellen Risikosituation, Solvabilitätsberechnungen sowie die Ergebnisse der qualitativen Risikoberichterstattung.

Durch den ORSA-Bericht wird der Vorstand über die Risiken in Bezug auf die Vermögenswerte und Verpflichtungen, über Eventualverbindlichkeiten, über deren quantitative und qualitative Bewertung sowie die Gesamtrisikolage des Unternehmens informiert. Dies dient u.a. der Unterstützung des Managements bei der Entscheidungsfindung und bei der Integration der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) in das operative Geschäft.

Outsourcing

Unter Outsourcing ist die Ausgliederung von Funktionen oder Prozessen an ein anderes Unternehmen (Dienstleister) zu verstehen; dabei kann es sich um konzerninterne oder konzernexterne Unternehmen handeln. Alle Aktivitäten und Prozesse mit Ausnahme von Leitungsaufgaben (u.a. die Verantwortlichkeit für die Einrichtung und Weiterentwicklung des Risikomanagement- und Internen Kontrollsystems) der Geschäftsleitung können ausgegliedert werden. Es muss dabei sichergestellt sein, dass die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsorganisation, die Qualität des Governance-Systems sowie die Prüfungs- und Kontrollrechte, z.B. der Aufsichtsbehörde, der Internen Revision etc., nicht beeinträchtigt sind. Das bedeutet, dass – auch unter Berücksichtigung der Leitlinien der internationalen Gruppe und der gesetzlichen Rahmenbedingungen – die vier Schlüsselfunktionen ausgegliedert werden können. Die Operationalisierung der Outsourcinganforderungen unter Berücksichtigung der nationalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen wird für die deutsche Gruppe in der Third Parties Management and Outsourcing Group Policy – Version Germany sichergestellt. Sie standardisiert zur praktischen Umsetzung die Tools zum Performance- und Risikomanagement.

In der Generali Deutschland finden die regulatorischen Anforderungen in der Ausgestaltung der Dienstleistungsverträge ihre Berücksichtigung. Die Verträge spezifizieren die Leistungserbringung, z.B. durch Service Level Agreements, und enthalten zusätzlich Weisungs- und Kontrollrechte für die ausgliedernden Versicherungsunternehmen sowie Kontrollrechte für die Interne Revision und die Aufsichtsbehörden. Dies betrifft ebenso die Weiterverlagerung von Funktionen und Dienstleistungen an gruppenfremde Dienstleistungsgesellschaften, wie z.B. in Teilbereichen der IT.

Im Rahmen des One Company-Ansatzes sind die Funktionen der mitarbeiterlosen Konzernunternehmen überwiegend auf die Generali Deutschland AG sowie nationale und internationale Dienstleistungsgesellschaften der gesamten Generali Gruppe ausgegliedert. Die konzerninternen Gesellschaften sind vollständig in die Strukturen der Generali Gruppe eingebunden. Um die regulatorischen Anforderungen hinsichtlich der Aufsichts- und Monitoringaufgaben der outgesourcten Funktionen gewährleisten zu können, werden die Vorstände durch das Ausgliederungscontrolling unterstützt.

Einige Kapitalanlageprozesse sind, soweit es sich um dispositive Prozesse und Prozesse zur Portfolioverwaltung handelt, an die internationalen Gesellschaften Generali Asset Management S.p.A. und Generali Real Estate S.p.A. ausgegliedert, die beide auch über Zweigniederlassungen in Deutschland verfügen. Diese Gesellschaften unterliegen direkt dem Governance-System der Assicurazioni Generali S.p.A., so dass die Anwendung einheitlicher Grundsätze sichergestellt ist. Entsprechende Funktionen bzw. Prozesse, das Rechnungswesen sowie das Kapitalanlage-Controlling betreffend, werden in der Generali Deutschland AG betrieben.

Zur Einbindung in das Governance-System und zur regelmäßigen Sicherstellung der Leistungserbringung benennen die Dienstleister fachliche Ansprechpartner. Die ausgliedernden Gesellschaften benennen ihrerseits für alle ausgegliederten Prozesse interne Verantwortliche, sog. Ausgliederungsbeauftragte. Die Ausgliederungsbeauftragten sammeln, dokumentieren und berichten risikorelevante Informationen und sind für die gesamte Outsourcing Lifecycle Dokumentation auf der jeweiligen Ebene der Leistungskette der Generali Deutschland verantwortlich. Sie überwachen die jeweilige entsprechende Leistungserbringung durch den Dienstleister und stellen dem Vorstand bei Bedarf Informationen über den ausgegliederten Prozess sowie dessen Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit der Kontrollen zur Verfügung. Für die ausgegliederten Funktionen und Prozesse findet ein regelmäßiges Monitoring und Reporting auf der Basis von Service Level Agreements und bestimmten Key Performance Indicators statt.

Die Letztverantwortung für Risiken in ausgegliederten Prozessen oder Funktionen und die Funktionsfähigkeit sowie Wirksamkeit des IKS in diesen Prozessen obliegt weiterhin den Vorständen der ausgliedernden Versicherungsunternehmen. Das zentrale Risikomanagement umfasst auch das Risikomanagement der konzerninternen Dienstleister und die mit der Dienstleistungserbringung verbundenen Risiken. Dabei wird über angemessene Risikomanagementmethoden sichergestellt, dass alle Risiken, die den ausgegliederten Prozessen innewohnen bzw. durch Outsourcing entstehen können, wirksam begrenzt, überwacht und berichtet werden. Basierend auf diesen Informationen werden regelmäßig bestimmte Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen in den ausgliedernden Unternehmen durchgeführt.

Risikostrategie

Die Risikostrategie basiert auf der Geschäftsstrategie und dokumentiert die Risikoneigung der Gesellschaft sowie den Umgang mit den identifizierten und bewerteten Risiken. Dargestellt wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie daraus resultierende Leitlinien für deren Handhabung. Dabei werden Risikoerwägungen und Risikokapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess einbezogen. Die Geschäfts- und Risikostrategie ist so gestaltet, dass sie von den für die operative Steuerung der Risiken Verantwortlichen umgesetzt werden kann.

Die Geschäftsleitung überprüft die Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-/ Digital Operational Resilience (DOR)-Strategie) mindestens einmal im Jahr. Bei substantiellen Veränderungen des Gesamtrisiko profils, bspw. bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder, Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte und Auswirkungen von Veränderungen in der Risikoeinschätzung oder Änderung der Konzerngeschäftsstrategie, können Änderungen der Geschäfts- und Risikostrategie – auch unterjährig – erforderlich werden. Die Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-/ DOR-Strategie) wird von der Geschäftsleitung verabschiedet, dem Aufsichtsrat berichtet und je nach Bedarf mit diesem erörtert.

Risikotragfähigkeitskonzept

Der Begriff Risikotragfähigkeit beschreibt die Fähigkeit eines Versicherungsunternehmens, Verluste mit Hilfe der vorhandenen Risikodeckungsmasse, d.h. der ökonomischen Eigenmittel, zu kompensieren, ohne dass daraus eine Gefahr für die Existenz des Unternehmens resultiert. Zur Sicherstellung einer hinreichenden Risikotragfähigkeit aller Versicherungsgesellschaften im Konzern hat die Assicurazioni Generali S.p.A. ein

Risikotragfähigkeitskonzept, das sog. Group Risk Appetite Framework (RAF), etabliert, auch für die Generali Deutschland AG.

Gegenstand dieses RAF ist die Festlegung der Risikoneigung. Dies erfolgt über die Definition des Risikoappetits und der Risikopräferenzen mittels quantitativer Indikatoren zur Begrenzung der Risikoübernahme und über die Etablierung von Prozessen zur Integration des Risikoappetits in die Entscheidungsprozesse unter Berücksichtigung der drei Hauptdimensionen Kapitalausstattung, Liquidität und Ertrag. Die Assicurazioni Generali Gruppe definiert Limite, die lokal ausgestaltet werden, und überwacht diese auf Gruppen- und auf lokaler Ebene. Diese Limite werden in „harter“ (Hard Limit) sowie in „weicher“ Ausprägung (Soft Limit) festgelegt, wobei die Verletzung harter Limite umgehend die Festlegung von Maßnahmen zur Wiedereinhaltung der Hard Limits auslöst. Bei Verletzung eines weichen Limits erfolgt eine Evaluierung von Risikominderungsmaßnahmen in Kombination mit einer engen Überwachung der betroffenen Gesellschaft. Risikominderungsmaßnahmen umfassen zum Beispiel den Einsatz von Rückversicherungslösungen und den Verkauf risikobehafteter Kapitalanlagen.

Risikostrategische Elemente

Wesentliche risikostrategische Elemente der Geschäfts- und Risikostrategie der Generali Deutschland sind:

- Stärkung der Kernmarke Generali durch den exklusiven Vertrieb über die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) und zusätzliche Investitionen in den Direktvertriebsweg CosmosDirekt sowie das Maklergeschäft der Dialog als zentrale Elemente der Risikodiversifikation
- Fokussierung auf Privatkunden- und Gewerbegeschäft zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation, ergänzt durch ein selektives Industriegeschäft für mittlere und große Unternehmen im Rahmen der Geschäftseinheit Global Corporate & Commercial (GC&C)
- Konzentration auf den deutschen Markt zur Minimierung bzw. Vermeidung von Rechts- und Währungsrisiken
- Bündelung von Know-how und Realisierung von Skaleneffekten im Rahmen des One Company-Ansatzes, um operationelle Risiken zu reduzieren und abzusichern.

Solvenzkapitalanforderung

Die Solvenzkapitalanforderung von Versicherungsunternehmen kann auf der Basis einer Standardformel oder eines Internen Risikomodells ermittelt werden. Hierbei handelt es sich um Modelle zur internen Bewertung und Steuerung von Risiken und der Risikotragfähigkeit. Dabei sind mindestens die folgenden Risiken zu berücksichtigen:

- versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben
- versicherungstechnisches Risiko Leben
- versicherungstechnisches Risiko Kranken
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Operationelles Risiko

Die modellierbaren Risiken werden abgebildet und das benötigte Risikokapital mittels des Risikomaßes Value-at-Risk (VaR) über einen einjährigen Horizont zu einem Sicherheitsniveau von 99,5% bestimmt.

Die Standardformel ist in der Anlage des VAG beschrieben und enthält eine standardisierte Vorgehensweise zur Ermittlung des Solvenzkapitals. Dem Internen Modell sowie der Standardformel liegt eine ökonomische Sichtweise zugrunde. Im Gegensatz zur Standardformel sind Interne Modelle auf die individuellen Gegebenheiten eines Versicherungsunternehmens zugeschnitten.

Als Risikokapitalmodell setzen wir in der Generali Deutschland ein Internes Modell zur wert- und risikoorientierten Steuerung ein. Hierbei handelt es sich um ein volles Internes Modell, d.h. auch das benötigte Risikokapital für operationelle Risiken wird mit diesem Modell ermittelt.

Das Interne Risikomodelle zur Verwendung unter Solvency II wurde für die Generali Deutschland durch die für die Generali Gruppe als Aufsichtsbehörde für den Zertifizierungsprozess zuständige IVASS (Istituto per la Vigilanza sulle Assicurazioni, italienische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen) zertifiziert.

Risikoprofil

Die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung auf Basis des Internen Modells umfasst die Risikokategorien Markt- und Kreditrisiko, segmentspezifisches versicherungstechnisches Risiko sowie das operationelle Risiko. Die sogenannten Sonstigen Risiken (Liquiditätsrisiko, Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Ansteckungsrisiko, Emerging Risk und Nachhaltigkeitsrisiko) werden ausschließlich qualitativ bewertet.

Im Folgenden werden die Risiken entsprechend der Risikokategorien und nicht gemäß der Bedeutung für die Gesellschaft beschrieben.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte ergibt. Marktrisiken bestehen aus Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Währungs- und Konzentrationsrisiken.

Unsere Gesellschaft steht der zentralen Herausforderung gegenüber, eine angemessene Rendite bei gleichzeitig begrenztem Risiko zu erwirtschaften. Unsere sicherheitsorientierte Anlagepolitik ist unter Zugrundelegung eines aktiven Asset-Liability-Managements (ALM) konsequent an der Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens ausgerichtet. Diese Strategie werden wir auch in Zukunft weiterverfolgen, um eine attraktive Verzinsung zu erzielen.

Ziel des jährlichen ALM-Prozesses ist es, unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) und der Risikotragfähigkeit, der Wettbewerbssituation sowie aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen eine verpflichtungsgerechte Kapitalanlagestruktur zu entwickeln.

Unter diesen Rahmenbedingungen wird die Kapitalanlagestrategie für unsere Gesellschaft mit Hilfe von ALM- und SAA-Analysen (Strategische Asset Allokation) auf die Zielsetzung und das Geschäftsmodell unseres Unternehmens abgestimmt, wobei die aktuelle Portfoliostruktur von Aktiv- und Passivseite berücksichtigt wird.

Unsere Kapitalanlagestrategie setzt daher darauf, die Kapitalanlagen breit zu mischen und zu streuen. Wir nutzen für die übrigen Vermögenswerte Diversifikationseffekte und reduzieren Kapitalanlagerisiken, so dass mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage begrenzt werden können. Voraussetzung dafür ist die Annahme, dass das Finanzsystem insgesamt stabil bleibt und sich keine allgemeine Systemkrise entwickelt.

Aktienkursrisiko

Das Aktienkursrisiko bezeichnet die Wertschwankung von Aktien bzw. aktienbasierten Fonds. Dieses Risiko kann als "Volatilität" (= Schwankungsbreite der Aktienkurse) ausgedrückt werden.

Die durchgerechnete Aktienquote unserer Gesellschaft beträgt zum Jahresende 2,0% (Vj. 1,8%), wobei wir zur Absicherung von Kursrisiken bei Bedarf Derivatestrategien nutzen. Wir verfolgen eine sicherheitsorientierte und an der Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens ausgerichtete Anlagepolitik. Diese Strategie

werden wir auch zukünftig fortsetzen, um die Chancen auf eine dauerhaft ausreichende und stabile Verzinsung unseres Portfolios zu wahren.

Bestandsgefährdende Entwicklungen aus dem Aktienkursrisiko sehen wir derzeit – auch aufgrund der geringen Höhe unseres Exposures – nicht. Wir beobachten die Entwicklung der Aktienmärkte kontinuierlich, um auf Veränderungen im Markt angemessen reagieren zu können.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko nicht gleich hoher Wertveränderungen von zinssensitiven Aktiv- und Passivpositionen. Ursache ist die unterschiedliche Duration vor allem des Assetportfolios einerseits und der (versicherungstechnischen) Rückstellungen und der Verbindlichkeiten andererseits. Darüber hinaus gibt es unmittelbare zinsbedingte Risiken für die Kapitalanlagen, die sich zum Teil auch bilanziell niederschlagen können. Sie entstehen bei einem weiteren Zinsanstieg durch einen Rückgang der Marktwerte und stillen Reserven respektive durch einen Anstieg der stillen Lasten der festverzinslichen Positionen in den Konzernunternehmen. Insgesamt sehen wir in Bezug auf das Zinsänderungsrisiko keine Gefährdung unserer Risikotragfähigkeit.

Zur Früherkennung möglicher Konsequenzen aus Schwankungen von Marktpreisen werden unter anderem Stresstests verwendet. Diese simulieren beispielsweise die Veränderung der Marktwerte von festverzinslichen Wertpapieren bei einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 20 sowie +/- 50 und +/- 100 Basispunkte (BP).

Zinsveränderung

Marktwerte zinssensitiver Kapitalanlagen

	2025	2024
	Mio. €	Mio. €
Anstieg um 100 BP	361,78	329,06
Anstieg um 50 BP	372,82	338,37
Anstieg um 20 BP	379,45	343,97
Aktueller Marktwert	383,86	347,69
Rückgang um 20 BP	388,49	351,63
Rückgang um 50 BP	395,43	357,52
Rückgang um 100 BP	405,95	366,33

Die Rentenmärkte werden kontinuierlich beobachtet, um zeitnah angemessene Maßnahmen ergreifen zu können.

Immobilienrisiko

Im Kapitalanlageportfolio unserer Gesellschaft sind keine direkten Immobilieninvestments enthalten. Die indirekten Immobilienanlagen zeigten – in Übereinstimmung mit der allgemeinen Marktentwicklung – 2024 rückläufige, 2025 überwiegend stabilisierte Marktwerte. Da die indirekten Allokationen nur ein geringes Gewicht im Portfolio haben, ergibt sich weiterhin keine materielle Risikoposition. Ein selektiver Ausbau ist abhängig von Marktfenstern und konzerninternen Fondsstrukturen möglich.

Währungsrisiko

Im Vergleich zu den auf Euro lautenden Kapitalanlagen ist unser Fremdwährungsexposure von deutlich untergeordneter Bedeutung. Es wird zudem aktiv überwacht und gesteuert, so dass hieraus keine materielle Risikoposition resultiert. Die Steuerung des Risikos aus Fremdwährung besteht im Wesentlichen in der

permanenten Sicherung des überwiegenden Teils dieses Risikos aus Devisentermingeschäften. Insgesamt liegen die "offenen" Fremdwährungs-Positionen bei rd. 0,4% der gesamten Assets.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Diese können in der Kapitalanlage, im Vertrieb, in der Versicherungstechnik oder in Form von Aktiv-/Passivkonzentration auftreten.

Aufbauend auf unserem Geschäftsmodell richten wir uns auf das Erstversicherungsgeschäft mit Privatkunden aus. Eine wesentliche Einzelsparte in der Schaden-/Unfallversicherung ist die Kfz-Versicherung. Wir verzichten auf die Zeichnung von Industrierisiken.

Für die Versicherungsunternehmen der Generali Deutschland fungiert die Generali Deutschland AG als Rückversicherer, um Diversifikationseffekte der einzelnen Erstversicherungs-Portfolien zu nutzen und unternehmensübergreifende Kumule zu steuern. Durch entsprechend große und diversifizierte Portfolien existiert keine erhöhte Exponierung gegenüber einzelnen Kunden. Die erforderliche Retrozession kauft die Generali Deutschland AG auf der Basis konsolidierter Portfolien ihrer Erstversicherer bei wenigen Marktteilnehmern mit entsprechend gutem Rating ein, in der Schaden- und Unfallversicherung ausschließlich bei der Assicurazioni Generali S.p.A. Aufgrund der hohen Bonität der Assicurazioni Generali S.p.A. besteht hieraus kein bzw. nur ein marginales Ausfallrisiko.

Unsere Kapitalanlagen mischen und streuen wir und beachten dabei die Einzellimite, die internen Grenzen unserer Kapitalanlagerichtlinie und auch die aufsichtsrechtlichen Grenzen. Aufgrund unserer Kapitalanlagentätigkeit sind dennoch größervolumige Exposures gegenüber bestimmten Emittenten, Branchen, Staaten und Regionen unvermeidbar. Da wir beispielsweise Teile unserer Kapitalanlagen – wie branchenüblich – bei Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen investieren, sind wir gegenüber diesen entsprechend exponiert. Wir werten diese Exposures auf der Grundlage von Bonitätseinschätzungen regelmäßig aus und berichten darüber im Rahmen von Performance- und Risikoberichten.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bewertung der Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten, Versicherungsnehmern, Rückversicherern und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Kapitalanlagen

Die Anlagentätigkeit unserer Gesellschaft zeichnet sich generell durch eine Ausrichtung auf Schuldner guter Bonität (Investment Grade Rating) und Liquidität sowie durch eine breite Mischung und Streuung aus. Dies führt zu einem hohen Anteil an Staatsanleihen mit guter Bonität und an besicherten Pfandbriefen in ihrem Portfolio. Die Gesellschaft orientiert sich bei der Neuanlage von Kapitalanlagen am Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht und an ihrer Risikotragfähigkeit, die vor allem mit der Höhe der anrechenbaren Eigenmittel korrespondiert. Die am Rating gemessene durchschnittliche Kreditqualität hat sich leicht verschlechtert, da der Investmentanteil im Bereich Private Debt ausgebaut wurde. Zusätzlich messen und überwachen wir regelmäßig die Liquidität unserer Konzernunternehmen, um jederzeit unsere Verbindlichkeiten vollständig und fristgemäß begleichen zu können. Bei der Wieder- und Neuanlage sind rentierliche Zinskonditionen realisierbar. Zur zusätzlichen Stärkung der Neuanlagerendite setzen wir den moderaten Ausbau alternativer und auch globaler Anlagen fort.

Der Anstieg der Zinsen insbesondere mit längeren Laufzeiten hat zu einer weiteren Zunahme der stillen Lasten der festverzinslichen Wertpapiere unserer Gesellschaft geführt. Die hohen Indexstände

insbesondere an europäischen und US-amerikanischen Aktienmärkten haben das Rückschlagsrisiko für Aktienkurse gesteigert.

Neben dem Zinsänderungsrisiko unterliegen unsere Kapitalanlagen maßgeblich auch dem Kreditrisiko. Wir überwachen und managen unsere Kreditrisiken mittels eigenem Inhouse Creditresearch, das sowohl eigene Ratings bzw. Krediteinschätzungen erstellt als auch alle Bestände insbesondere im Hinblick auf Ratingveränderungen engmaschig überwacht und kontrolliert. Die Steuerung und Limitierung des Kreditrisikos erfolgt auf Portfolioebene über den Ansatz der Berechnung des Erwarteten Ausfalls des Portfolios (Expected Credit Loss – ECL). Aufgrund unseres aktiven Risikomanagements sowie unter Berücksichtigung der Diversifikationsgrade unserer Investmentportfolios, sehen wir in Bezug auf das Kreditrisiko keine Gefährdung unserer Risikotragfähigkeit.

Durch die von uns verfolgte Kapitalanlagepolitik und unter Berücksichtigung der Ergebnisse unseres Internen Modells sehen wir zusammenfassend unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer Systemkrise kommt, derzeit keine Kapitalanlagerisiken, welche die Risikotragfähigkeit in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würden.

Forderungsausfallrisiko

Neben dem Kreditrisiko im Bereich der Kapitalanlagen umfasst das Forderungsausfallrisiko Forderungspositionen speziell gegenüber Versicherungsnehmern. Dem begegnen wir durch ein effizientes und konsequentes Mahnwesen unter Einbindung aller verantwortlichen Bereiche.

In der passiven Rückversicherung sind alle wesentlichen Rückversicherungsverträge mit der Generali Deutschland AG abgeschlossen. Aufgrund der hohen Bonität der Generali Deutschland AG besteht hieraus kein erkennbares Ausfallrisiko.

Segmentspezifisches Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung

Zur Überwachung der segmentspezifischen Risiken überprüfen wir fortlaufend die Schaden- und Risikoverläufe sowie die Rechnungsgrundlagen der Beiträge und versicherungstechnischen Rückstellungen. Unser Aktuariat gewährleistet die sachgerechte Tarifierung der Produkte und bestimmt angemessene versicherungstechnische Rückstellungen. Daneben beachten wir unsere internen Zeichnungsrichtlinien und die gesetzlichen Vorgaben. Um Risiken neuer Produkte vorab auf ihre Auswirkung auf das Gesamtrisikoprofil zu untersuchen, wurde in der Generali Gruppe der Product Approval Process (PAP) etabliert.

Trotz risikoadäquater Steuerung des Versicherungsgeschäfts können weitere ungeplante Risiken auftreten, die wir erkennen und begrenzen müssen. Darunter fallen unter anderem Risiken aus Kumulereignissen und Katastrophenschäden, die - soweit sie nicht über das Kollektiv ausgeglichen werden können - durch Rückversicherung abgedeckt werden. Grundsätzlich stellt die nicht-proportionale Rückversicherung mit adäquaten Kapazitäten eine wichtige Maßnahme zur Risikosteuerung für die Konzernunternehmen dar.

Die segmentspezifischen versicherungstechnischen Risiken umfassen das Prämien- und Reservierungs- sowie das Stornorisiko. Wir müssen die im Voraus festgesetzten Prämien ausreichend bemessen, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Allerdings können wir zukünftige Leistungen bei der Prämienfestsetzung nur begrenzt prognostizieren und kalkulieren. Das daraus resultierende Prämienrisiko minimieren wir durch eine geeignete Prämien differenzierung und Zeichnungspolitik. Dabei kalkulieren wir für Risiken mit einer höheren Exponierung eine entsprechend höhere Prämie. Zudem überarbeiten wir regelmäßig unsere Produkte und Tarife, wobei wir die spartenspezifischen Belange berücksichtigen.

Das Reservierungsrisiko entsteht – trotz unseres Grundsatzes einer vorsichtigen Reservierung – gegebenenfalls daraus, dass unsere Schadenreservebildung unzureichend sein könnte und in diesem Fall eine Nachreservierung erforderlich wird. Dem Reservierungsrisiko begegnen wir, indem wir die Angemessenheit

der Schadenreserven regelmäßig mittels aktuarieller Methoden (z.B. Chain-Ladder-Verfahren) überprüfen. Die Modellierung und Analyse erfolgt hierbei auf Spartenebene, um den jeweiligen Spezifika Rechnung zu tragen. Wir berücksichtigen hierbei die Entwicklung in den Vorjahren durch entsprechend lange Zeitreihen. Das Stornorisiko spiegelt die Unsicherheit der bereits ausgewiesenen Beitragsrückstellungen für Mehrjahresverträge wider.

Die Schadenerfahrungen aus dem Berichtsjahr, aber auch aus den vergangenen zwei Jahrzehnten zeigen, dass aus dem Versicherungsschutz gegen Schadenereignisse aus Naturkatastrophen ein wirtschaftlich erhebliches Risiko entstehen kann. Diesem begegnen, wir zur Abfederung der Volatilitäten, durch eine der jeweiligen Risikoexposition angemessene Prämie sowie zur Stabilisierung der Risikotragfähigkeit mit einem adäquaten Rückversicherungsprogramm.

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich wie folgt:

Schadenquoten (f.e.R.)*

[IN PROZENT]

2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
79,5	81,4	81,3	76,8	68,1	67,2	76,9	87,4	84,2	84,0

* Netto-Schadenaufwendungen im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen

Das Abwicklungsergebnis aus der Rückstellung für Versicherungsfälle entwickelte sich wie folgt:

Abwicklungsquote der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle am 1.1. des Jahres*

[IN PROZENT]

2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
5,4	5,4	9,0	11,0	15,7	14,8	17,6	11,4	12,3	12,6

* Netto-Abwicklungsergebnis im Verhältnis zur Netto-Eingangsrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechtsrisiken, nach unserer Definition jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Operationelle Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit.

Dementsprechend wird mittels eines zweistufigen Verfahrens das Risikoprofil der Gesellschaft im Hinblick auf operationelle Risiken erfasst:

- Overall Risk Assessment: In diesem Schritt führten die Compliance- und Risikomanagement-Funktion Interviews mit den Risikoverantwortlichen, um die materiellen operationellen Risiken der Gesellschaft zu ermitteln. Diese Bewertung basiert auf einer qualitativen (Potential Risk Exposure und Control System Adequacy) und quantitativen (Value at Risk) Einstufung des Risikos.

- Scenario Analysis: Die als materiell eingestuften Risiken werden tiefergehend plausibilisiert (Bestimmung von Verlustkomponenten, Plausibilisierung modelltechnischer Aussagen etc.), so dass sie in einem nächsten Schritt in der Modellberechnung verwendet werden können.

Des Weiteren wurde die systematische und zeitnahe Erfassung von Verlustereignissen (sog. Loss Data Collection) in 2025 weiterentwickelt. Eine zentralisierte Bewertung der Datenbasis hilft, zielgerichtet Risikovermeidungs- bzw. Risikominderungsmaßnahmen einzurichten.

Unabhängig davon findet in Bezug auf die operationellen Risiken und die Ergebnisse der Risikoinventur stets eine ganzheitliche Betrachtung aller Risiken statt. D.h. Risiken, die in der Risikoinventur als besonders hoch eingeschätzt werden, wie z.B. Unzureichende Datensicherheit/Cyber-Attacken sowie Verstöße gegen internationale Sanktionen und Embargos, insbesondere im Zusammenhang mit der Ukraine, werden auch im Bereich der operationellen Risiken entsprechend hoch bewertet und im Hinblick auf das Risikoprofil professionell gemanagt.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben können erhebliche Auswirkungen auf unser Unternehmen haben. Wir beobachten kontinuierlich die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene. Dadurch ist es uns möglich, die Rechtsrisiken zu steuern. Das Rechtsmonitoring, unterstützt durch eine aktive Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl durch die einzelnen Fachbereiche auf Unternehmensebene als auch fachbereichsübergreifend, insbesondere durch die Bereiche General Counsel, Compliance, Steuern, Rechnungswesen und Datenschutz. Darüber hinaus sind die Vorstände bzw. Geschäftsführer und Mitarbeiter an den Code of Conduct gebunden, der verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität der Generali Deutschland bildet.

Risiken aus Stör- und Notfällen

Schwerwiegende Ereignisse wie der Ausfall von Mitarbeitern, Gebäuden, kritischen Dienstleistern sowie der IT-Systeme können wesentliche operative Geschäftsprozesse oder die Reputation unseres Unternehmens gefährden. Im Rahmen unserer IT-Notfallplanung treffen wir Vorsorge für Störfälle, Notfälle und Krisen, welche die Aufrechterhaltung unserer wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme gefährden können. Im Rahmen unseres Business Continuity Managements (BCM) nutzen wir für einen möglichen Gebäudeausfall vorhandene mobile Arbeitsplätze oder legen Ausweichlokationen sowie Strategien und Pläne für einen übermäßigen Ausfall des Personals fest und bestimmen die Wiederanlaufzeiten geschäftskritischer Prozesse, einschließlich der Prozesse, die an dienstleistende Unternehmen ausgelagert sind. Ziel der IT-Notfallplanung ist es, die Geschäftstätigkeit mit Hilfe von definierten Verfahren aufrechtzuerhalten und Personen, Sachwerte sowie Vermögen zu schützen.

Welche organisatorischen und technischen Maßnahmen in einem IT-Notfall unternommen werden, um die Verfügbarkeit der kritischen Services sicherzustellen, ist in einem „Disaster Recovery Plan“ (kurz DRP) beschrieben. Der DRP unterstützt die Steuerung und Handhabung unerwarteter Ereignisse, die von einer solchen Tragweite sind, dass sie außergewöhnliche Maßnahmen erfordern.

Im Jahr 2025 wurden die Prozesse und Maßnahmen aus dem BCM auf Basis der durch jedes Versicherungsunternehmen bearbeiteten Business Impact Analyse aktualisiert. Sämtliche BC-Pläne (Notfallpläne, Reaktions- und Wiederherstellungspläne) entsprechen somit dem Status Quo. Der Prozess „Continuity Management“ wurde im Rahmen der International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3402 Prüfung extern geprüft und ohne Auffälligkeiten positiv bewertet.

Gemäß der DORA-Verordnung haben wir die neun BCM-Szenarien operationalisiert und beschreiben diese im Rahmen von Reaktions- und Wiederherstellungsplänen. Zudem werden die neun BCM-Szenarien auch bei der Planung unserer Testaktivitäten berücksichtigt.

In 2025 wurde bei einem umfassenden Notfalltest der IT-Notbetrieb sowie die Hochverfügbarkeit verschiedener Netzwerkkomponenten erfolgreich getestet. Die in der IT-Notfallorganisation beteiligten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult und sind in diese Notfallübungen eingebunden, damit im Ernstfall schnell und effektiv reagiert werden kann.

Risiken zur Informationssicherheit

Anforderungen zur Informationssicherheit der Generali Deutschland werden übergreifend durch die Funktionseinheit „Chief Information Security Officer“ (CISO) gesteuert. Diese ist Bestandteil der ganzheitlich Sicherheitsbelange steuernden Organisationseinheit „Chief Security Officer“ (CSO). Diese Organisationseinheit regelt für alle Unternehmen der Generali Deutschland die zentralen Vorgaben, Prozesse und deren Durchführung für die Informationssicherheit sowie physische- und Unternehmenssicherheit. Die IT-Abteilung der Generali Deutschland AG und, soweit es sich um IT-Infrastruktur handelt, die Generali Operations Service Platform S.r.l. (GOSP), sind für alle Aufgaben im Bereich IT-Systeme der Generali Deutschland im Rahmen der Auftragsverarbeitung zuständig. Identifizierte Risiken fließen in das Risikomanagementsystem der Generali Deutschland ein. Hierdurch ist gewährleistet, dass effiziente und effektive Instrumente, um Informationssicherheitsrisiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern, eingesetzt werden.

Im Geschäftsjahr 2025 konnte für die Generali Deutschland im Vergleich zu den Vorjahren ein Rückgang an Sicherheitsvorfällen festgestellt werden. Insbesondere die hohe Anzahl an bekannten Schwachstellen in genutzten Softwareprodukten und die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die IT-Supply-Chain sowie die große Anzahl und die Kombination von verfügbaren Angriffsmethoden (z.B. Ransomware, DDoS, Identitätsdiebstahl, Phishing etc.) bedeuten jedoch eine hohe Gefährdung auch für die Generali Deutschland. Direkte Angriffe mit Schad-Software wurden zeitnah erkannt und erfolgreich abgewehrt. Generell konnten in 2025 die ergriffenen Maßnahmen zum Schutz vor Computerviren, Cyber-Attacken und Hacker-Angriffen sowie zur Erkennung und Beseitigung von Schwachstellen und Angriffen, Störungen mit nennenswerten Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb verhindern.

Maßnahmen zur Verbesserung der Risikosituation in der Informationssicherheit

Der CSO bzw. CISO initiieren und verfolgen, in enger Abstimmung mit den Geschäftsleitungen der Generali Deutschland, der Risikomanagement-Funktion, dem Datenschutzbeauftragten, dem IT-Betrieb, IT-Compliance und weiteren Stakeholdern geeignete Maßnahmen, um die Informationssicherheit mittel- und langfristig zu gewährleisten. Hierzu zählt insbesondere die Unterstützung des gruppenweiten, in 2025 gestarteten Programms „SECurity 27“ (SEC27), das u.a. Initiativen zur Aufrechterhaltung der Resilienz vor dem Hintergrund der sich ständig weiterentwickelnden Bedrohungen enthält. Weitere Schwerpunkte im Bereich der Informationssicherheit in 2025 waren u.a. die Umsetzung neuer Anforderungen durch die DORA-Verordnung sowie die Überprüfung der Sicherheitssituation der Generali Deutschland. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses der Generali Deutschland erfolgt für die Informationssicherheitsrisiken eine Überwachung und Beurteilung der festgelegten risikomindernden Maßnahmen sowie eine entsprechende Dokumentation im ICT Risk Report.

Betrugsrisiko

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegen wir der Gefahr, durch interne sowie externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Um einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens präventiv entgegenwirken und betrügerische Handlungen aufklären zu können, entwickeln wir unser diesbezügliches internes Kontrollsystem kontinuierlich fort. Zudem haben wir die Anstrengungen weiter verstärkt, mögliche Betrugsversuche durch Externe zu erkennen und zu verhindern, unter anderem durch den Ausbau eines spartenübergreifenden Informations- und Know-how-Transfers auf anonymisierter Basis sowie der Einrichtung eines Anti-Fraud-Management-Arbeitskreises.

Sonstige Risiken

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere aus Versicherungsverträgen und aus Großschadeneignissen, nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine konzernweite und unternehmensindividuelle unterjährige sowie mehrjährige Liquiditätsplanung. Dabei verfolgen wir das Ziel, die operative, nicht für die Kapitalanlage vorgesehene Liquidität an den Verpflichtungen unseres Unternehmens auszurichten, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die Zahlungsverpflichtungen leiten wir aus bekannten Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden sowie aus typischen Abwicklungsmustern der Rückstellungen ab, um so die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen und die Geldmittel an den Liquiditätsbedarfen auszurichten.

Darüber hinaus haben wir unsere Kapitalanlagen konservativ, mit dem Fokus auf hohe Liquidität und Qualität, ausgerichtet. Die sich verändernden Rahmenbedingungen im Hinblick auf ansteigende Zinsen sowie den Rückgang von stillen Reserven werden im Rahmen eines Liquidity-Risiko-Modells beleuchtet. Somit verfügen wir über zusätzliche Frühwarnindikatoren.

Das grundsätzliche Vorgehen hat sich auch im Jahr 2025 nicht verändert. Wir konnten durchgängig in 2025 eine stabile Liquiditätsposition darstellen. Die Veräußerung von Kapitalanlagen - zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen – bewegte sich im üblichen Rahmen und musste zu keiner Zeit ad-hoc erfolgen.

Strategisches Risiko

Strategische Risiken entstehen, wenn sich Veränderungen im Unternehmensumfeld (inklusive Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interne Entscheidungen nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition des Unternehmens oder der Generali Deutschland auswirken können. Durch die vierteljährliche Berichterstattung unterliegen diese Risiken ebenfalls der Beobachtung unseres Risikomanagements.

Herausforderungen in der Branche

Die aktuellen Herausforderungen in der Versicherungsbranche

- volatile Zinsentwicklung
- Folgen der Inflation, z.B. rückläufiges Wachstum, schwaches Konsumklima
- schwierige, geopolitische Rahmenbedingungen, insbesondere aufgrund des Ukrainekrieges und des Konflikts im Nahen Osten
- Demografischer Wandel und Verfügbarkeit von Fachkräften
- Digitalisierung, Einfluss neuer Technologien, Künstliche Intelligenz sowie Cybersicherheit
- die Auswirkungen von Naturkatastrophen aufgrund des Klimawandels
- weiterhin zunehmende regulatorische Anforderungen, u.a. im Bereich der Vertriebsregulierung auf europäischer und nationaler Ebene

haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung und das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft.

Die Strategie der Generali Deutschland ist eng mit der internationalen Strategie der Generali Gruppe verzahnt und setzt die Leitlinien des globalen Strategieplans Lifetime Partner 27: Driving Excellence gezielt im deutschen Markt um. Durch die strategische Ausrichtung, ihr Geschäftsmodell und die gezielte Berücksichtigung spezifischer Marktgegebenheiten in Deutschland, stärkt die Generali ihre Marktposition und wird diese weiter ausbauen, mit dem Ziel als verlässlicher Lifetime Partner und ganzheitlicher Begleiter in allen Lebenslagen wahrgenommen zu werden.

Neben der beschriebenen Strategie sind diverse Projekte zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen eingerichtet, die ebenfalls zusätzliche Umsetzungskapazitäten (insb. IT-Kapazitäten) benötigen. Vor diesem

Hintergrund der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurde ein stringentes Multi-Projektmanagement inkl. sinnvoller Priorisierung und enger Begleitung durch das Top-Management etabliert, um nachhaltig die Bereitstellung angemessener Ressourcen sowie die Sicherstellung der operativen Stabilität zu gewährleisten.

Kompositversicherung

Größere Naturereignisse sind in 2025 ausgeblieben, insgesamt verlief das Jahr unauffällig. In den Kraftfahrtsparten wird weiterhin eine erhöhte Schadenteuerung erwartet.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Unternehmens, einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären sowie Aufsichtsbehörden und dadurch potenzielle Verluste zu erleiden. Unsere Produkt- und Unternehmensratings, die gezielte Kundenkommunikation und unser aktives Reputationsmanagement sind dabei entscheidende Faktoren, um Imageschäden für uns sowie der Generali Deutschland präventiv entgegenzutreten.

Da theoretisch jede Aktivität unserer Gesellschaft und der Generali Deutschland zu Reputationsverlusten führen kann und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risikokategorien bestehen, ist ein aktives Reputationsmanagement von großer Bedeutung. Die Kommunikationseinheit der Generali Deutschland beobachtet sämtliche Aktivitäten unserer Gesellschaft sowie der Generali Deutschland im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken. Ziel ist es, Reputation und Image gegenüber allen relevanten Anspruchsgruppen kontinuierlich auszubauen. Als Direktversicherer ist zudem das Risiko der Nichterreichbarkeit infolge einer unzureichenden Systemverfügbarkeit von IT bzw. Telefonie von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus wird das Risiko hinsichtlich des Aspekts des Klimawandels und des Risikos des sog. „Greenwashing“ innerhalb des qualitativen Risikomanagementsystems laufend überwacht.

Ansteckungsrisiko und Emerging Risk

Das Ansteckungsrisiko umfasst das Risiko, das sich von anderen Risikokategorien in einer Konzerngesellschaft ableitet und auf die Unternehmen der Generali Deutschland ausbreiten kann. Darüber hinaus können auch durch externe Einflüsse Ansteckungsrisiken entstehen (Branchenrisiko). Emerging Risks beziehen sich dagegen auf neue Risiken infolge von Veränderungen des internen oder externen Umfelds. Wesentliche Treiber der sich ändernden Risikolandschaft umfassen neue wirtschaftliche, technologische, gesellschaftspolitische, rechtliche und ökologische Entwicklungen; die wachsenden Interdependenzen zwischen diesen Bereichen können darüber hinaus zu einer verstärkten Anhäufung von Risiken führen. Risiken dieser Art können zu einem Anstieg der Risikoexposition bereits definierter Risikoarten führen oder die Definition neuer Risikokategorien erfordern. Ein besonderes Augenmerk soll auf sogenannte ESG-Faktoren (Environmental, Social and Governance) gelegt werden, die oft mit Emerging Risks verbunden sind. Hierbei ist anzumerken, dass ESG-Faktoren für mehrere Risikokategorien relevant sind, nicht nur für Emerging Risks. Ansteckungsrisiko und Emerging Risks sind in den Risikomanagementprozess der Generali Deutschland integriert und werden in den Risikomanagementgremien erörtert.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko bezeichnet – gemäß Del. Reg. (EU) 2021/1256 – ein Ereignis oder eine Bedingung in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (E-S-G), dessen beziehungsweise deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte.

Ein wesentlicher Aspekt des Nachhaltigkeitsrisikos sind dabei die Klimaänderungsrisiken. Seit August 2022 müssen gemäß der Delegierten Verordnung 2021/1256 zur Änderung der Delegierten Rechtsakte zu Solvency II Nachhaltigkeitsrisiken u.a. in das Risikomanagement und das ORSA integriert werden. Die Integration von Klimawandelszenarien in den aufsichtlichen Prozess fanden sich in den Vorschlägen der EU-Kommission zum Solvency-II-Review, die im September 2021 veröffentlicht wurden, entsprechend wieder sowie

nun auch in der Richtlinie (EU) 2025/2 zur Änderung der Richtlinie (EU) 2009/138/EG. Vor diesem Hintergrund wurde in der Internationalen Generali Group im Rahmen des Climate Change Risk Management Framework ein entsprechender Ansatz zur Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels entwickelt.

Das Climate Change Projekt der Generali Gruppe fokussiert sich auf die Bewertung der Auswirkungen von Klimaszenarien, die Übergangsrisiken, physische Risiken sowie Prozessrisiken abdecken.

Gesamtsolvabilitätsbedarf und Risikolage

Die Solvenzkapitalanforderung unserer Gesellschaft wird mithilfe des genehmigten Internen Modells der Assicurazioni Generali S.p.A. berechnet. Ziel unseres etablierten Validierungsprozesses ist es, die Angemessenheit und Verlässlichkeit des Modells und der entsprechenden Modellergebnisse zu bestätigen. Dabei werden auch ökonomische und rechtliche Dimensionen berücksichtigt, sowie die Integration des Modells in die Entscheidungs- und Risikomanagementprozesse des Unternehmens.

In den Ergebnissen des Internen Modells wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf der Cosmos Versicherung AG in angemessener Weise wiedergegeben. Die vorhandenen Eigenmittel reichten im Geschäftsjahr aus, um den nach dem Internen Modell ermittelten Solvabilitätsbedarf zu decken. Basis sind die bislang im Laufe des Jahres 2025 eingereichten Quantitative Reporting Templates (Berichtsformulare, die von Versicherungsunternehmen regelmäßig an die BaFin zu übermitteln sind). Aktuelle Werte zum Jahresende lagen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor.

Das Jahr 2025 war insbesondere wiederum von einem schwierigen makroökonomischen und geopolitischen Umfeld geprägt. Dazu gehören verschiedene geopolitische Konflikte (z.B. Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt) und internationale wirtschaftspolitische Spannungen (US-Zölle). Die wirtschaftliche und politische Entwicklung in Deutschland wurde auch als wesentliches Risiko wahrgenommen. Die damit verbundenen unsicheren und volatilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen ein Risikopotenzial für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die weitere Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft und der Generali Deutschland dar.

Unsere Kapitalausstattung ist dem Geschäftszweck angemessen; wir verfügen über ausreichende Mittel, um unsere Verpflichtungen erfüllen zu können. Wir verfügen über die notwendigen Instrumentarien, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zeitnah und angemessen zu begegnen. Unser gruppenweit etabliertes Risikomanagementsystem entwickeln wir kontinuierlich weiter. Damit ist es uns möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen und adverse Entwicklungen flexibel zu reagieren.

Wir überprüfen regelmäßig das Risikoprofil, die Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) sowie die identifizierten Risiken und überwachen die für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limits. Mögliche Limitverletzungen analysieren wir, leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein und kontrollieren ihre Wirksamkeit. Auf dieser Basis werden Vorstand beziehungsweise Geschäftsführung und Aufsichtsorgane regelmäßig über die Risikoexposition sowie über die eingeleiteten Maßnahmen informiert.

Zusammengefasst zeichnet sich aus den zum Bilanzstichtag identifizierten und aktuell bewerteten Risiken auf Basis der bestehenden Anforderungen nach unserer Ansicht aktuell keine Entwicklung ab, die den Fortbestand unseres Unternehmens gefährdet. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements

Die Generali Deutschland hat auch im Geschäftsjahr 2025 die seit dem 1. Januar 2016 verbindlich geltenden Anforderungen unter Solvency II umfassend umgesetzt. Notwendige Anpassungen an das

Governance-System wurden vorgenommen. In 2025 wurden für das Geschäftsjahr 2024 die im Rahmen der Säule III zu erstellenden Berichte über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report, SFCR) sowie die Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde (Regular Supervisory Report, RSR) erstellt. Für die Weiterentwicklung des Risikomanagements im Jahr 2026 konzentrieren wir uns insbesondere auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Internen Modells, um unter veränderten Rahmenbedingungen stets eine angemessene Abbildung unseres Risikoprofils zu gewährleisten.

Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2026

Der Ausblick für das Jahr 2026 bleibt von geopolitischen und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten geprägt. Zentral für die weitere Entwicklung ist, ob es in diesem Zusammenhang zu neuen Zöllen, Störungen der Lieferketten und einer weiteren Fragmentierung des Welthandels kommt. Massive Investitionen in KI treiben die Konjunktur, zugleich besteht aber das Risiko einer möglichen Überbewertung, die eine Finanzkrise auslösen könnte. Ebenso ergeben sich aus der hohen und allgemein weiter steigenden Staatsverschuldung Risiken für Finanzmarktstabilität und Wirtschaftsentwicklung. Zudem bleiben die Auswirkungen des Klimawandels ein Konjunkturrisiko.

Wir gehen davon aus, dass die Wirtschaftsentwicklung in den USA solide bleibt und im Euroraum auf ein breiteres Fundament gestellt wird. In den USA dürften rückläufige Inflationsraten der Fed Spielraum für eine weitere Leitzinssenkung von 25 Basispunkte auf einen Zielkorridor von 3,25% bis 3,50% geben. Im Euroraum dürfte die Inflation leicht unter dem 2%-Zielwert liegen und die insgesamt stabile Wirtschaftsaktivität an Breite gewinnen. Wir rechnen mit einem konstanten Leitzins von 2,0%.

In Deutschland rechnen wir nach drei Jahren stagnierender Wirtschaftstätigkeit mit einer spürbaren Erholung. Ein wesentlicher Treiber dürften die im Haushaltsplan beschlossenen massiven fiskalpolitischen Impulse sein: Diese dürften, von niedrigem Niveau ausgehend, die strukturellen Gegenwinde, wie beispielsweise die gesunkene internationale deutsche Wettbewerbsfähigkeit, überkompensieren. Wir rechnen mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,2% in Deutschland und 1,3% im Euroraum. Das BIP-Wachstum in den USA könnte bei 2,2% liegen.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Im Jahr 2026 dürften fortgesetzte Fed-Leitzinssenkungen und eine stabile wirtschaftliche Entwicklung die Bewertungen von Aktien und Unternehmensanleihen stützen. In den USA erwarten wir eine Seitwärtsbewegung der Renditen langlaufender Staatsanleihen, während diese im Euroraum vor dem Hintergrund einer sich festigenden Konjunktur, stabiler Leitzinsen, hoher Emissionstätigkeit und dem anhaltenden Abbau von gehaltenen Staatsanleihen seitens der EZB etwas steigen dürften. Die Staatsverschuldung - sowie deren Tragfähigkeit - wird ein bestimmendes Thema an den Märkten bleiben. Der Euro dürfte seine Aufwärtsbewegung gegenüber dem US-Dollar fortsetzen. Trotz der verbesserten geldpolitischen Rahmenbedingungen bleiben geopolitische Risiken und mögliche handelspolitische Spannungen zentrale Treiber für Marktvolatilität. Phasen erhöhter Unsicherheit sind daher auch 2026 wahrscheinlich.

Trotz des herausfordernden Markts ergeben sich für die Versicherungsbranche weiterhin gute Chancen für eine positive Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd, zeigen jedoch erste Anzeichen einer Stabilisierung. Nach einem verhaltenen Wachstum im Jahr 2025 prognostizieren führende Wirtschaftsinstitute für 2026 eine moderate Erholung der deutschen Konjunktur. Das reale Bruttoinlandsprodukt dürfte um rund 1% steigen, während die Inflation voraussichtlich mit etwa 2% im Zielkorridor der Europäischen Zentralbank liegt. Steigende Einkommen stärken die Kaufkraft und schaffen grundsätzlich günstige Voraussetzungen für eine zunehmende Nachfrage nach Versicherungsprodukten. Gleichwohl beeinträchtigen politische Unsicherheiten, globale Risiken und geopolitische Spannungen weiterhin die Planungssicherheit.

Der Versicherungsmarkt befindet sich in einem tiefgreifenden strukturellen Wandel. Unternehmen sind gefordert, Geschäftsmodelle, Produkte und Prozesse konsequent weiterzuentwickeln. Trotz des herausfordernden Marktumfelds bestehen attraktive Wachstumschancen. Für 2026 prognostiziert die Branche ein

moderates Wachstum 4,7%, getragen von einer stabileren Konjunktur und verbesserten Rahmenbedingungen für Kapitalanlagen. Die sinkende Sparquote bei gleichzeitig steigendem privaten Konsum stärkt die Nachfrage nach Absicherungsprodukten. Die Normalisierung der Zinsstrukturkurve unterstützt langfristige Produkte, während die niedrige Inflation Haushalte entlastet und die Konsumseite zusätzlich stärkt.

Für das Jahr 2026 erwarten wir in der Kfz-Versicherung ein weiterhin positives Beitragswachstum. Die nachgelagerten Beitragsanpassungen zur Kompensation gestiegener Schadenaufwände setzen sich fort. Zusätzliche Wachstumsimpulse könnten sich durch eine Stabilisierung der Pkw-Neuzulassungen sowie der zunehmenden Elektrifizierung des Fahrzeugbestands ergeben. Gleichzeitig bleibt die Schadenbelastung hoch: Weitere Preissteigerungen bei Ersatzteilen dürften auch bei einer möglichen Stabilisierung der Stundenverrechnungssätze infolge der allgemeinen Lohnentwicklung spürbar sein.

Die Möglichkeiten für Beitragsanpassungen in der Sachversicherung dürften aufgrund moderater Indexentwicklungen begrenzt sein. Die Schadenentwicklung bleibt volatil, insbesondere bei Groß- und Elementarschäden. Die Nachfrage nach Absicherungen gegen Naturgefahren und klimabedingte Risiken dürfte weiter zunehmen. Die Diskussion über eine verpflichtende Elementarschadenabsicherung hält an und eine Entscheidung wird im laufenden Jahr erwartet. In der Haftpflichtversicherung dürften sich ein langsames Lohnwachstum und ein etwas stärkeres Umsatzwachstum auswirken. In der Unfallversicherung wird mit etwas geringeren Impulsen aus der Dynamik gerechnet. Die Nachfrage nach Rechtsschutzversicherungen dürfte auch 2026 hoch bleiben, nicht zuletzt aufgrund anhaltender wirtschaftlicher Unsicherheiten. Steigende Gebühren für anwaltliche und notarielle Leistungen führen hier voraussichtlich zu höheren durchschnittlichen Schadenzahlungen.

Ausblick 2026 für die Cosmos Versicherung AG

Auch in Zukunft wird die CosmosDirekt innovative Wege gehen, um einfache und intelligente Lösungen bei Produkten und Services anzubieten, die Kunden im täglichen Leben unterstützen und ihren Bedürfnissen entsprechen. Dabei steht gemäß der Markenbotschaft „Schütze, was du liebst“ im Fokus, den Kunden in allen Bereichen als Lifetime-Partner zur Seite zu stehen.

Für die Cosmos Versicherung AG steht für das Geschäftsjahr 2026 weiterhin profitables Wachstum im Zentrum der strategischen Ausrichtung. Der Fokus liegt hierbei auf einer durchgängigen Digitalisierung der Wertschöpfungskette und einer dementsprechenden digitalen Lenkung des Kunden. Neben digitalen Prozessen werden auch die Self-Service Möglichkeiten für die Kunden ausgebaut. Kontinuierliche Produktverbesserungen bleiben ständige Inhalte der Unternehmensstrategie. Der verstärkte Einsatz von KI an den richtigen Ansatzpunkten wie zum Beispiel im Schadenmanagement schafft weitere Optionen. Die Chancen, die sich durch den digitalen Wandel in Haushalten ergeben, werden gezielt genutzt. Gleichzeitig ist Nachhaltigkeit ein zentraler Bestandteil des unternehmerischen Wertverständnisses.

Das Internet bleibt weiterhin ein Wachstumsmarkt, in dem die CosmosDirekt mit der Weiterentwicklung ihrer Stärken (einfacher Online-Abschluss und Self-Services, preisgünstige Top-Produkte und hohe Beratungsqualität) sehr gut positioniert ist. Das Unternehmen orientiert sich konsequent an den Bedürfnissen der Kunden und möchten die Kundenzufriedenheit und damit auch die Kundenbindung weiter stärken. Neben einer gezielten und bedarfsgerechten Kundenansprache wird hierfür die Digitalisierung durch weitere Optimierungen der Customer Journey sowie der meinCosmosDirekt App bzw. des Kundenportals vorangetrieben.

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die Cosmos Versicherung AG gegenüber dem Vorjahr erneut sehr deutlich steigende Beitragseinnahmen insbesondere infolge eines wachsenden Neugeschäfts. Dem höheren Bestand folgend wird ein entsprechender Anstieg der Schadenaufwendungen erwartet. Demgegenüber ist mit substantiell sinkenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu rechnen. Vor der Zuführung zur Schwankungsrückstellung wird somit ein deutlich höheres versicherungstechnisches

Ergebnis erwartet. Zusammen mit einem moderat niedriger geplanten Kapitalanlagenergebnis wird für das Geschäftsjahr 2026 von einem deutlich steigenden Jahresüberschuss ausgegangen.

Sonstiges

Einbindung in die Generali in Deutschland

Die Generali Deutschland AG, Adenauerring 7, München, hält alle Anteile des Grundkapitals der Cosmos Versicherung AG. Sie hat die nach § 20 Aktiengesetz vorgeschriebene Mitteilung gemacht. Die Cosmos Versicherung AG ist deshalb von der Generali Deutschland AG im Sinne des § 17 Aktiengesetz abhängig. Sie gehört gem. § 18 Aktiengesetz zum Konzern der Generali Deutschland AG.

Weitere Ausführungen hierzu sind im Anhang (Sonstige Angaben) ersichtlich.

Nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des § 289b HGB

Von der Pflicht, den Lagebericht um eine nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des § 289b HGB zu erweitern, ist die Gesellschaft befreit, weil sie in den Nachhaltigkeitsbericht gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) des Konzernmutterunternehmens Assicurazioni Generali S.p.A einbezogen ist. Insofern verweisen wir auf die Ausführungen im Rahmen des Annual Integrated Reports der Assicurazioni Generali S.p.A., auf deren Webadresse der Bericht veröffentlicht ist.

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
 - Einzel-Unfallvollversicherung
 - Gruppen-Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Kraftfahrtversicherung
 - Fahrzeugvollversicherung
 - Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Kontoschutzbriefversicherung

_____ Anlage zum Lagebericht

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß § 21 Entgelttransparenzgesetz

Die Cosmos Versicherung AG ist Teil der Generali in Deutschland, eine der führenden Erstversicherungsgruppen im deutschen Markt und Teil der internationalen Generali Group. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Vielfalt unserer Mitarbeitenden zu höheren Leistungen und somit zu besseren Geschäftsergebnissen führt. Chancengerechtigkeit und Gleichstellung sind daher für uns selbstverständlich.

Wir fördern Vielfalt im Unternehmen mit entsprechenden Maßnahmen und Prozessen für alle Mitarbeitenden und Führungskräfte. Im Rahmen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bieten wir Unterstützung bei der Kinderbetreuung über eine Kooperation mit dem „pme Familienservice“ sowie ein Eltern-Kind-Büro für spontanen Wegfall jeglicher Kinderbetreuung. Wir ermöglichen Elternzeit und befristete Teilzeit für alle Ebenen. Flexible Arbeitszeiten und ein hybrides Arbeitsmodell zur Flexibilisierung des Arbeitsorts unterstützen eine bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben. In Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit gibt es konkrete Ziele für alle Führungsebenen. Bei Stellenbesetzungen und Talentprogrammen achten wir auf eine angemessene Einbeziehung von Frauen und bieten Mentoringprogramme und Empowerment Workshops an.

Wir vergüten nicht-leitende Mitarbeitende und Auszubildende nach dem geltenden Tarifvertrag für das Versicherungsgewerbe bzw. nach unserer Betriebsvereinbarung zur Vergütung. Eine Eingruppierung in eine Tarifgruppe bzw. in einen Stellentyp erfolgt nach der konkreten Tätigkeit und unabhängig vom Geschlecht. Leitende Mitarbeitende werden aufgrund der Wertigkeit der jeweils ausgeübten Funktion vergütet, unabhängig von der Person und ihrem Geschlecht. Durch diese Systematik ist das Gebot des gleichen Entgelts für Frauen und Männer abgebildet. Ein regelmäßiger Controlling-Prozess von Gehältern stellt sicher, dass wir unserem eigenen Anspruch gerecht werden. Seit 2019 wird mindestens einmal jährlich eine Gender-/ Equal Pay Gap Analyse durchgeführt, um geschlechterspezifische Gehaltsunterschiede zu ermitteln. Bei seltenen Gehaltsdiskrepanzen wird eine Heranführung an den Soll-Wert durchgeführt, um etwaige historisch bedingte Gehaltsdifferenzen zwischen Männern und Frauen auf gleicher fachlicher Ebene zu schließen. Aufgrund der neuen Entgelttransparenzgesetzrichtlinie haben sich zusätzliche Anforderungen ergeben, die im Jahr 2025 fachbereichsübergreifend analysiert werden, um ggf. weitere Entwicklungspotentiale zur Schließung eines Equal Pay Gaps zu identifizieren und eine übergreifende Struktur zu schaffen, die sich positiv auf eine gerechte Vergütung für alle auswirkt. Auf Ebene der internationalen Generali Gruppe ist eine fair pay Zertifizierung als strategische Maßnahme bis Ende 2027 angestrebt mit entsprechender Berücksichtigung auch für die Generali in Deutschland und ihre Gesellschaften.

Die Cosmos Versicherung AG beschäftigte im Jahr 2024 im Mittel 814,2 Mitarbeitende, davon 473,8 Frauen (2020: 258,4 Frauen) und 340,4 Männer (2020: 195,7 Männer). Von diesen waren 231,7 Frauen (2020: 122,2 Frauen) und 289,4 Männer (2020: 164,6 Männer) in Vollzeit und 242,1 Frauen (2020: 136,2 Frauen) sowie 51,0 Männer (2020: 31,1 Männer) in Teilzeit beschäftigt.

_____ Jahresabschluss 2025

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 - Aktiva

Aktiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0		0
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0		1
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0		0
IV. Geleistete Anzahlungen			0		0
				0	1
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		6.112			6.061
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0			0
3. Beteiligungen		40			31
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0			0
			6.152		6.091
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		52.009			51.381
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		354.814			319.191
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0			0
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	9.500				9.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	38.778				38.784
c) Übrige Ausleihungen	0				0
		48.278			48.284
5. Einlagen bei Kreditinstituten		10.000			10.000
6. Andere Kapitalanlagen		0			0
			465.101		428.856
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0		0
davon an:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				471.252	434.947
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
davon an:					
verbundene Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					

Aktiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
1. Versicherungsnehmer		4.184			3.143
2. Versicherungsvermittler		0			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0			0
			4.184		3.143
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			8.544		7.901
davon an:					
verbundene Unternehmen: 8.544 Tsd. € (Vj. 7.901 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0		0
IV. Sonstige Forderungen			7.348		10.952
davon an:					
verbundene Unternehmen: 6.154 Tsd. € (Vj. 9.288 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				20.075	21.996
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			189		230
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			8.061		12.027
III. Andere Vermögensgegenstände			19.347		13.199
				27.597	25.456
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.719		4.018
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			63		64
				4.782	4.083
F. Aktive latente Steuern				0	0
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0	0
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0	0
Summe der Aktiva				523.706	486.482

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 - Passiva

Passiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital		9.205			9.205
2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0			0
			9.205		9.205
II. Kapitalrücklage			6.711		6.711
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		0			0
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0			0
3. Satzungsmäßige Rücklagen		0			0
4. Andere Gewinnrücklagen		12.768			12.768
			12.768		12.768
IV. Jahresüberschuss			0		0
				28.684	28.684
B. Genusrechtskapital				0	0
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				0	0
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		16.195			15.577
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.475			1.160
			14.721		14.417
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		0			0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			0		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		483.165			450.615
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		155.572			150.424
			327.592		300.191
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		0			0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			0		0

Passiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			99.911		87.362
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		748			639
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		56			31
			692		609
				442.916	402.579
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.813		2.915
II. Steuerrückstellungen			1.760		4.245
III. Sonstige Rückstellungen			10.404		11.128
				14.977	18.289
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				0	0
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
G. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft:					
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmern		4.309			4.251
2. Versicherungsvermittlern		0			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0			0
			4.309		4.251
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			303		400
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 303 Tsd. € (Vj. 400 Tsd. €)					
III. Anleihen			0		0
davon konvertibel: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0		0
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
V. Sonstige Verbindlichkeiten			32.517		32.279
davon:					
aus Steuern: 4.966 Tsd. € (Vj. 4.450 Tsd. €)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Tsd. € (Vj. 23 Tsd. €)					
gegenüber:					

Passiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
verbundenen Unternehmen: 12.864 Tsd. € (Vj. 13.397 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				37.129	36.931
H. Rechnungsabgrenzungsposten				0	0
I. Passive latente Steuern				0	0
Summe der Passiva				523.706	486.482

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Saarbrücken, den 17. Februar 2026

Verantwortlicher Aktuar
Walkötter

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		392.076			334.201
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		84.723			74.178
			307.353		260.023
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-619			-333
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-314			297
			-304		-630
				307.049	259.393
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				273	271
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				770	517
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	270.130				248.587
bb) Anteil der Rückversicherer	53.573				51.271
			216.557		197.316
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	32.550				13.720
bb) Anteil der Rückversicherer	5.149				-236
			27.401		13.956
				243.958	211.272
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung		0			0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto- Rückstellungen		-83			17
				-83	17
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsun- abhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				0	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- betrieb		46.782			41.067
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligun- gen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16.977			14.520
				29.805	26.546
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				650	610
9. Zwischensumme				33.596	21.769

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-12.548	-3.134
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				21.047	18.635
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		76			194
davon: aus verbundenen Unternehmen 76 Tsd. € (Vj. 194 Tsd. €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0				0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.983				7.693
		9.983			7.693
c) Erträge aus Zuschreibungen		351			98
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.596			3.298
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0			0
			13.005		11.283
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		885			858
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		614			1.049
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB 600 Tsd. € (Vj. 1.049 Tsd. €)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		256			576
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0			0
			1.755		2.482
3. Technischer Zinsertrag			-273		-271
				10.977	8.529
4. Sonstige Erträge			33.033		38.730
5. Sonstige Aufwendungen			42.724		43.598
				-9.691	-4.868
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				22.334	22.296
7. Außerordentliche Erträge			356		0
8. Außerordentliche Aufwendungen			2.472		182
9. Außerordentliches Ergebnis				-2.115	-182
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			6.998		5.111
davon: Konzernumlage 9.023 Tsd. € (Vj. 4.893 Tsd. €)					
davon: latente Steuern 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
11. Sonstige Steuern			0		11
davon: Konzernumlage -4 Tsd. € (Vj. 10 Tsd. €)					

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
				6.999	5.122
12. Erträge aus Verlustübernahme				0	0
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				13.220	16.993
14. Jahresüberschuss				0	0

_____ Anhang

Allgemeine Angaben

Die COSMOS Versicherung Aktiengesellschaft (kurz: Cosmos Versicherung AG) hat ihren Sitz in Saarbrücken und ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 7461.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und nichtversicherungstechnische Rückstellungen werden entsprechend § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Für die versicherungstechnischen Posten wurde hiervon abweichend der Devisenkassamittelkurs vom 31. Oktober 2025 verwendet. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften werden bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet, so dass bei Posten, die nicht Bestandteil einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB sind, sämtliche fremdwährungsbedingten Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Fremdwährungsbedingte Wertänderungen von Rückstellungen werden unabhängig von der Laufzeit erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung der Zahlungen in Fremdwährung erfolgt mit dem entsprechenden Devisenkassakurs. Für alle Kapitalanlagen gilt, dass erfolgswirksam zu berücksichtigende Währungskursänderungen im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen werden.

Bilanzwertermittlung Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden gemäß § 341b Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet. Wertaufhellende Entwicklungen im Aufstellungszeitraum werden berücksichtigt.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Bei Vorliegen einer stillen Last erfolgt eine qualitative Prüfung zur Identifizierung einer dauerhaften Wertminderung. Eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung wird grundsätzlich angenommen, wenn der Zeitwert der letzten 6 Monate permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert liegt oder wenn der durchschnittliche Zeitwert der letzten 12 Monate um mehr als 10% unter dem Buchwert liegt. Anteile und Aktien an Investmentvermögen werden dabei als eigenständige Bewertungsobjekte betrachtet. Bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen, bei welchen eine Durchschau möglich ist, wird unabhängig von bzw. bei Aktienfonds gegebenenfalls zusätzlich zu den allgemeinen Aufgreifkriterien zur Bestimmung einer dauerhaften Wertminderung auf die im Fonds gehaltenen Vermögenswerte und Schulden abgestellt und ein beizulegender Wert ermittelt. Sofern eine dauerhafte Wertminderung identifiziert wird, wird grundsätzlich auf den beizulegenden Zeitwert zum 31. Dezember 2025 abgeschrieben.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 47.880 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgt nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen belaufen sich auf 173 Tsd. €.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zero-Inhaberschuldverschreibungen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der laufzeitabhängigen Zinsamortisation bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung werden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwarteten Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgen nur, wenn nicht mehr mit einer vollständigen Zahlung der vertraglichen Rückflüsse gerechnet wird. Bei über bzw. unter pari erworbenen Wertpapieren wird der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Nennwert über die Laufzeit amortisiert.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 350.833 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgt nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen belaufen sich auf 29.414 Tsd. €, hiervon entfallen 21 Tsd. € auf Währungskursänderungen.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Sonstige Ausleihungen

Andere Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Namensschuldverschreibungen werden mit dem Nennwert nach § 341c Abs. 1 HGB angesetzt. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung werden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgen nur, wenn nicht mehr mit einer vollständigen Zahlung der vertraglichen Rückflüsse gerechnet wird.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert angesetzt.

Forderungen an Versicherungsnehmer

Fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Eine nach einem festgelegten Schätzverfahren errechnete Pauschalwertberichtigung wird davon abgesetzt.

Abrechnungsforderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit dem Nennwert bilanziert.

Sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert aktiviert.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

Vorräte

Bei gleichartigen Vermögensgegenständen des Vorratsvermögens wird unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht werden (§ 256 Satz 1 HGB). Die restlichen Vorräte werden einzeln mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert angesetzt.

Latente Steuern

Die Gesellschaft gehört als Organgesellschaft zum körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Organkreis der Generali Beteiligungs-GmbH und weist daher keine latenten Steuern aus.

Wertaufholung

Bei allen Vermögensgegenständen wird das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB beachtet. Als Wertmaßstab nach § 253 Abs. 5 HGB dient grundsätzlich der beizulegende Zeitwert zum Bewertungsstichtag. Für die Kapitalanlagen, für die in der Vergangenheit der beizulegende Wert auf Basis einer Durchschau ermittelt wird, gilt dieser als Wertmaßstab.

Bilanzwertermittlung Passiva

Beitragsüberträge

Die Ermittlung der Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfolgt grundsätzlich nach der pro-rata-temporis-Methode auf Basis der gebuchten Beiträge.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die brutto ermittelten Übertragsätze auf die verrechneten übertragungspflichtigen Beiträge angewendet und anschließend eine Kostenbeteiligung verrechnet.

Der koordinierte Ländererlass der obersten Finanzbehörde vom 30. April 1974 wird beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für jeden bekannten Anspruch einzeln ermittelt; darüber hinaus werden für noch nicht bekannte Ansprüche aus Schadenfällen bis zum Bilanzstichtag auf den Erfahrungen der Vorjahre beruhende Spätschadenrückstellungen passiviert. Auf die Schadenrückstellung in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, Allgemeinen Haftpflichtversicherung und Allgemeinen Unfallversicherung wird unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit ein pauschaler Abschlag für einzelne Anfalljahre vorgenommen. Seit dem 31. Dezember 2025 hält die Gesellschaft den Abschlagsfaktor konstant und unterzieht dafür den resultierenden Sicherheitspuffer im Hinblick auf dessen handelsrechtliche Angemessenheit einem systematischen Überwachungsprozess.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 dotiert.

Rentendeckungsrückstellungen werden unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Bei der Bildung der Rentendeckungsrückstellung werden sogenannte Zinszusatzreserven nach § 341f Abs. 2 HGB und § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV analog berücksichtigt. Verwaltungskosten sind in der Renten-Deckungsrückstellung explizit mit 1,5% der Renten berücksichtigt.

Für den Bestand an Verpflichtungen mit 3,25%, 2,75%, 2,25% und 1,75% Rechnungszins wurde eine Zinszusatzreserve nach DeckRV ermittelt, indem für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre für die Berechnung jeweils der Referenzzinssatz in Höhe von 1,57% angesetzt wurde. Für den Zeitraum nach Ablauf von 15 Jahren wurden die ursprünglichen Rechnungszinsen angesetzt.

Ansprüche aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen oder mit den Erwartungswerten bilanziert und von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Schadenrückstellung werden auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge errechnet.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wird gemäß § 341h HGB i.V.m. § 29 RechVersV sowie zugehöriger Anlage ermittelt und enthält handelsrechtlich vorgeschriebene Rückstellungen zum Ausgleich von Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wird auf der Grundlage von Erfahrungswerten ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wird abgesetzt.

Die unter sonstige versicherungstechnische Rückstellungen aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrshilfe e. V. gebildete Rückstellung wird auf Basis der Abrechnung des Vereins gebildet und um ein Jahr zeitversetzt erfasst.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wird die Projected Unit Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren, wie einer angemessenen Renten- und Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 2% bzw. 3% und einer unternehmensindividuellen Fluktuationsrate von 2,62%. Es wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Im Jahr 2016 wurde der § 253 HGB dahingehend angepasst, dass der Zeitraum für die Durchschnittsbildung bei der Ermittlung des HGB-Rechnungszinssatzes für die Ermittlung von Pensionsrückstellungen von 7 auf 10 Jahre erhöht wurde. Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung des HGB-Rechnungszinssatzes für die Pensionsrückstellung als Unterschied zwischen dem bilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellungen auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts und der Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf – 66 Tsd. € (Vj.- 34 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2025 wird auf Basis der bis zum 31. Oktober 2025 (vorgezogener Inventurstichtag) vorliegenden Daten ein prognostizierter 10-Jahres-Durchschnittszinssatz von 2,06 % bzw. ein prognostizierter 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 2,21 % berücksichtigt.

Saldierungsfähige Vermögensgegenstände, die - wie z.B. verpfändete Rückdeckungsversicherungen - die Anforderungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, werden mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert. Teilweise oder vollständig kongruent rückgedeckte Pensionszusagen sind nach der Stellungnahme IDW RS HFA 30 in Verbindung mit dem Rechnungslegungshinweis IDW RH FAB 1.021 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. wie eine wertpapiergebundene Versorgungszusage zu bewerten. Für diese Zusagen wird nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB als Soll-Wert der durch die zugehörige Rückdeckungsversicherung kongruent rückgedeckten Pensionsverpflichtung der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Aktivwert) angesetzt. Für einen gegebenenfalls darüber hinaus gehenden, nicht rückgedeckten Teilanspruch wird der versicherungsmathematische Barwert dieser voraussichtlichen Pensionsleistungen angesetzt.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert, bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wird der Aktivwert angesetzt. Der Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung entspricht dabei dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. unwiderruflich zugeteilter Überschussbeteiligungen. Die Bewertung mit dem Aktivwert gilt auch für nicht verpfändete Rückdeckungsversicherungen, allerdings findet hierzu ein eigener Bilanzausweis und keine Saldierung statt.

Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements (CTA) ausgelagerte Vermögensgegenstände werden ebenfalls mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wird gesondert aktiviert.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Beträgt die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wird eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze werden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Die Erfassung der Rückstellung erfolgt dann mit dem abgezinsten Betrag.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden auch die Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen. Diese den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen werden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wird die Projected Unit Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren, wie einer angemessenen Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 3% und einer unternehmensindividuellen Fluktuationsrate. Es wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Zeitraum für die Durchschnittsbildung bei der Ermittlung dieses Zinssatzes beträgt nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB 7 Jahre.

Zum 31. Dezember 2025 wird auf Basis der bis zum 31. Oktober 2025 (vorgezogener Inventurstichtag) vorliegenden Daten ein prognostizierter 7-Jahres-Durchschnittzinssatz von 2,21 % berücksichtigt.

Bei den vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen existieren verrechnungsfähige Vermögensgegenstände bei Altersteilzeitverpflichtungen, Konzern-Lebensarbeitszeitkonten und Langzeitkonten.

Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements (CTA) ausgelagerte Vermögensgegenstände zur Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen, Konzern-Lebensarbeitszeitkonten und Langzeitkonten werden mit den zugehörigen Verpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wird gesondert aktiviert.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert. Bei den Investmentfondsanteilen entspricht dieser dem Net-Asset-Value, den die Fondsgesellschaft mitteilt. Bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wird der Aktivwert angesetzt.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Restrukturierungs-Rückstellungen, die ihrerseits sich in Abwicklung befindliche Sozialplanrückstellungen enthalten, werden nach den allgemeinen Grundsätzen für sonstige Rückstellungen ermittelt. Eine Saldierung mit Deckungsvermögen findet hier nicht statt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2025

	Bilanzwerte 1.1.2025 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2025 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst gesch. gew. Schutzrechte und ähnl. Rechte u. Werte	0	0	0	0	0	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gew. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1	0	0	0	0	1	0
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe A.	1	0	0	0	0	1	0
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	0	0	0	0	0
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.061	0	0	0	51	0	6.112
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	31	0	0	0	9	0	40
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	6.091	0	0	0	60	0	6.152
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.381	369.963	0	368.960	239	614	52.009
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	319.191	103.143	0	67.571	51	0	354.814
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	9.500	0	0	0	0	0	9.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	38.784	61	0	67	0	0	38.778
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0	0	0	0	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000	0	0	0	0	0	10.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe B. III.	428.856	473.166	0	436.597	291	614	465.101
insgesamt (außer A.)	434.947	473.166	0	436.597	351	614	471.252

Kapitalanlagen

Zeitwerte

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden im Wesentlichen mit dem Ertragswertverfahren zum Bewertungsstichtag bestimmt. Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung

oder Gesellschaften, für die keine Planungsinformationen verfügbar sind, werden üblicherweise mit dem Net-Asset-Value oder dem Dividend-Discout-Modell bewertet.

Die Zeitwerte, der sonstigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Ausleihungen, nicht börsengängige festverzinsliche Wertpapiere und Asset Backed Securities (ABS) sowie der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen werden mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienen dabei Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Anlage, der Kreditqualität des Emittenten, des Liquiditätsrisikos sowie des emissionsabhängigen Kreditzu- oder -abschlags. Bei derivativen Bestandteilen beachten wir darüber hinaus implizite Volatilitäten und Korrelationen. Die Zeitwertermittlung für freistehende Derivate erfolgt – soweit keine notierten Preise vorliegen – auf Basis von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten. Bei ABS werden die Arten des Forderungspools berücksichtigt.

Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen richtet sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen zum Bewertungsstichtag und derjenige der nicht börsenfähigen Anteile oder Aktien an Investmentvermögen grundsätzlich nach den Rücknahmepreisen zum Bewertungsstichtag.

Bei in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen wird der Devisenkassamittelkurs zum Bewertungsstichtag zur Währungsumrechnung herangezogen.

Bei den Einlagen bei Kreditinstituten entspricht der Zeitwert dem Nennwert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Buchwert 31.12.2025 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2025 Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.112	6.691
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	40	40
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Summe II.	6.152	6.731
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	52.009	54.910
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	354.814	326.256
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen	48.278	42.884
a) Namensschuldverschreibungen	9.500	8.456
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	38.778	34.429
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) Übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0
6. Andere Kapitaleinlagen	10.000	10.000
Summe III.	465.101	434.051
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0
Insgesamt	471.252	440.782

Hinsichtlich der Abschreibungsmodalitäten wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Folgende Finanzanlagen werden über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen:

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

	Buchwert 31.12.2025 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2025 Tsd. €
Aktien	0	10.000
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	12.074	11.900

Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Ausleihungen

	Buchwert 31.12.2025 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2025 Tsd. €
Staaten und staatsnahe Unternehmen Euroraum	108.851	89.548
Staaten und staatsnahe Unternehmen Nicht- Euroraum	31.760	28.433
Unternehmen	185.893	173.714

Wir gehen davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 11.930 Tsd. € (Zeitwert 14.349 Tsd. €) erfolgte die Bestimmung einer ggf. dauerhaften Wertminderung auf Basis einer Durchschau. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Angaben zu Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%

	Buchwert (BW) 31.12.2025 Tsd. €	Marktwert (MW) 31.12.2025 Tsd. €	Differenz (MW - BW) Tsd. €	Ausschüttung 2025 Tsd. €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Ab- schreibungen Tsd. €
Aktienfonds						
GID-Fonds AVAOT II 1)	8.680	9.953	1.273	236	ja	0

1) Bestimmung der unterlassenen Abschreibung auf Basis einer Durchschau.

2) Bestimmung der unterlassenen Abschreibung auf Basis qualitativer Prüfung.

Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%, bei denen der Buchwert über dem Marktwert liegt, gehen wir davon aus, dass es sich lediglich um eine vorübergehende Wertminderung handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Nominal-, Buch- und Zeitwert offener Derivatepositionen

Aktivische Derivate*	Nominalwert 31.12.2025 Tsd. €	Buchwert** 31.12.2025 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2025 Tsd. €
Währungsabsicherung			
Forwards	12.619	0	8

* Die Derivate enthalten alle offenen Derivatepositionen die nicht Teil einer Bewertungseinheit sind

** Der Buchwert der aktivischen Derivate enthält geleistete Optionsprämien vermindert um ggf. notwendige Abschreibungen.

Nominal-, Buch- und Zeitwert offener Derivatepositionen

Passivische Derivate*	Nominalwert 31.12.2025 Tsd. €	Buchwert** 31.12.2025 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2025 Tsd. €
Währungsabsicherung			
Forwards	1.647	3	3

* Die Derivate enthalten alle offenen Derivatepositionen, die nicht Teil einer Bewertungseinheit sind.

** Der Buchwert der passivischen Derivate enthält erhaltene Optionsprämien und/oder eine zum Jahresabschluss gebildete Rückstellung.

Die aktivischen Derivatepositionen werden in dem Bilanzposten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erfasst bzw. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die passivischen Derivatepositionen werden in den Bilanzpositionen sonstige Verbindlichkeiten und/oder sonstige Rückstellungen erfasst.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum 31. Dezember 2025

Die Angaben über Eigenkapital und Ergebnis sind den jeweils zum 31.12.2025 zuletzt verfügbaren Jahresabschlüssen entnommen.

Name der Gesellschaft	Sitz	Geschäfts- jahr	Währung	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Ergebnis ¹ Tsd. €	Anteil am Kapital %
Cosmos Finanzservice GmbH	Saarbrücken	2024	€	1.271	495	100
Generali European Real Estate Income Investments GmbH & Co. KG	Köln	2025	€	535.841	6.616	1
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	2024	€	36.679	3.339	0.1

Forderungen

Sonstige Forderungen

	2025 Tsd. €
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	6.154
Übrige	148
Steueransprüche an das Finanzamt	1.046
Summe	7.348

Sonstige Vermögensgegenstände

Andere Vermögensgegenstände

Hierin sind vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 19.326 Tsd. € enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
noch nicht fällige Zinsen	4.719	4.018
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	63	64
Summe	4.782	4.083

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 9.205.200 € besteht zum 31. Dezember 2025 aus 360.000 auf den Namen lautende Stückaktien, die von der Generali Deutschland AG gehalten werden.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

	insgesamt		2025 Tsd. €	davon für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2024 Tsd. €	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €			2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Vers.geschäft						
Unfallversicherung	58.944	59.119	55.282	55.443	0	0
Haftpflichtversicherung	34.550	35.723	21.580	22.014	4.946	6.172
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	410.686	376.491	350.931	319.355	58.667	56.119
Sonstige Kraftfahrtversicherung	70.165	58.989	38.994	35.879	30.717	22.737
Rechtsschutzversicherung	1.564	1.542	1.291	1.399	272	142
Feuer- und Sachversicherung	23.632	21.866	14.779	16.224	5.309	2.193
davon Verbundene Hausratversicherung	8.369	8.059	4.829	4.613	0	0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	15.263	13.807	9.950	11.611	5.309	2.193
Übrige Versicherungsarten	477	464	307	301	0	0
Gesamtgeschäft	600.019	554.193	483.165	450.615	99.911	87.362

Andere Rückstellungen

Steuerrückstellungen

Es handelt sich hierbei um Steuerrückstellungen für Nachforderungen aus laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen.

Pensionsrückstellungen

Im Geschäftsjahr erfolgt eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 113 Tsd. €. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Die Rückstellung der abgedeckten Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2025 127 Tsd. €.

Insgesamt gibt es in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen in Höhe von 55 Tsd. € und keine nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldierungsfähigen Erträge.

Es bestehen weitere ungedeckte Pensionszusagen an Mitarbeiter und Pensionäre in Höhe von 2.799 Tsd. €.

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €
Rückstellungen für Jubiläen und Sonderzahlungen	5.192	6.001
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	2.442	2.671
Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen	357	805
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	915	981
Rückstellung Altersteilzeit	378	508
Rückstellung für Berufsgenossenschaft + IHK	222	163
Rückstellung für noch zu zahlende Vergütungen an Mitarbeiter	897	0
Summe	10.404	11.128

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Langzeitkonten oder Konzernlebensarbeitszeitkonten werden Investmentfondsanteile insolvenzsicher und zweckgebunden angelegt (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 Satz 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, Langzeitkonten oder Konzernlebensarbeitszeitkonten zu saldieren (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Investmentfondsanteile entspricht dem Net-Asset-Value, den die Fondsgesellschaft mitteilt.

Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile belaufen sich zum 31. Dezember 2025 auf 347 Tsd. €. Zum 31. Dezember 2025 beträgt der beizulegende Zeitwert 353 Tsd. €. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Aufwendungen und Erträge aus diesen Investmentfondsanteilen in Höhe von 2 Tsd. € mit der Zinszuführung der entsprechenden Rückstellungen in Höhe von 10 Tsd. € saldiert.

Andere Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.273	17.182
Verschiedene Abrechnungskonten und Verbindlichkeiten	10.856	10.204
Noch abzuführende Versicherung- und Feuerschutzsteuer	4.463	3.964
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	421	443
Verbindlichkeiten aus abzuf. Steuern aus Gehaltsabrechnung	504	487
Summe	32.517	32.279

Die Restlaufzeiten der sonstigen Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr. Es gibt keine Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten gestellt werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

Zusätzliche Erläuterungen gemäß § 51 RechVersV

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Vers.geschäft						
Unfallversicherung	22.885	23.048	22.898	23.067	22.581	21.374
Haftpflichtversicherung	19.802	19.078	19.314	18.988	14.980	14.402
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	197.243	162.033	197.236	162.027	154.249	126.223
Sonstige Kraftfahrtversicherung	121.209	100.566	121.176	100.567	94.119	77.580
Rechtsschutzversicherung	863	813	862	813	258	244
Feuer- und Sachversicherung	27.641	26.635	27.547	26.385	20.273	19.183
davon Verbundene Hausratversicherung	13.436	13.087	13.341	12.836	9.951	9.279
Verbundene Gebäudeversicherung	14.205	13.549	14.205	13.549	10.322	9.904
sonstige Sachversicherung	2.433	2.028	2.425	2.021	589	388
Gesamtgeschäft	392.076	334.201	391.458	333.868	307.049	259.393

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo	
	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Vers.geschäft						
Unfallversicherung	7.619	7.916	4.670	4.687	-502	745
Haftpflichtversicherung	9.029	8.987	4.734	4.616	1.237	1.533
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	170.298	132.746	20.942	17.338	2.117	3.566
Sonstige Kraftfahrtversicherung	102.779	96.835	11.012	9.267	2.406	-185
Rechtsschutzversicherung	116	178	89	87	356	287
Feuer- und Sachversicherung	11.886	14.833	5.051	4.822	2.106	2.071
davon Verbundene Hausratversicherung	4.820	4.982	2.995	2.862	1.310	1.473
Verbundene Gebäudeversicherung	7.066	9.851	2.057	1.960	796	598
sonstige Sachversicherung	954	812	283	249	991	903
Gesamtgeschäft	302.679	262.307	46.782	41.067	8.710	8.919

	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Stück	2024 Stück
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	11.336	9.938	164.038	157.852
Haftpflichtversicherung	5.567	6.482	390.381	383.732
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.687	1.102	611.852	574.742
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-2.753	-3.134	471.539	446.826
Rechtsschutzversicherung	173	179	18.309	16.274
Feuer- und Sachversicherung	4.834	4.012	172.828	165.860
davon Verbundene Hausratversicherung	3.964	3.271	136.073	129.809
Verbundene Gebäudeversicherung	870	741	36.755	36.051
Sonstige Sachversicherung	202	57	131.747	119.861
Gesamtgeschäft	21.047	18.635	1.960.694	1.865.147

Technischer Zinsertrag f.e.R.

Die Berechnung des technischen Zinsertrags und seine Umgliederung aus der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung entsprechen § 38 RechVersV.

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der Aufwand aus der Erhöhung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 12.548 Tsd. € resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung in der Fahrzeugvollversicherung, in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, sowie aus der Entnahme in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung. Im Vorjahr betrug der Aufwand aus der Erhöhung der Schwankungsrückstellung 3.134 Tsd. € und resultierte im Wesentlichen aus der Zuführung in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, sowie aus der Entnahme in den beiden Sparten Privathaftpflichtversicherung und Fahrzeugvollversicherung.

Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

Der Gewinn aus der Abwicklung der im Vorjahr gestellten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. beträgt 16.313 Tsd. € (Vj. 15.467 Tsd. €) und betrifft zum überwiegenden Teil die Versicherungsarten Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit 5.231 Tsd. €, die Fahrzeugvollversicherung mit 4.007 Tsd. € und die Allgemeine Unfallversicherung mit 4.087 Tsd. €.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 46.782 Tsd. € (Vj. 41.067 Tsd. €) betreffen mit 22.507 Tsd. € (Vj. 21.261 Tsd. €) die Abschlussaufwendungen und mit 24.274 Tsd. € (Vj. 19.806 Tsd. €) die Verwaltungsaufwendungen.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge enthalten Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 8 Tsd. € (Vj. 32 Tsd. €).

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Zinszuführung zu Rückstellungen in Höhe von 96 Tsd. € (Vj. 96 Tsd. €).

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen mit 2,3 Mio. € Zuführungen zur Restrukturierungsrückstellung im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von 6.998 Tsd. € (Vj. 5.111 Tsd. €) resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0	0
Sonstige Bezüge der Vertreter im Sinne des § 92 HGB	8.279	7.832
Löhne und Gehälter	41.477	45.953
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.310	8.724
Aufwendungen für Altersversorgung	743	945
Aufwendungen gesamt	58.808	63.454

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich des ausgeübten Berufs, sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 12 Tsd. € (Vj. 12 Tsd. €).

Bezüge des Vorstands

Die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands unterbleibt gemäß § 286 Abs. 4 Satz 1 HGB. Die Einnahmen aus der Verrechnung für Mehrfachmandate von Vorständen betragen 336 Tsd. € (Vj. 319 Tsd. €).

Gewährte Vorschüsse und Kredite sowie Haftungsverhältnisse

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt. Zu ihren Gunsten bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2025	2024
Leitende Angestellte	3	2
Angestellte	689	789
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	0
Gesamt	692	791

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers aufgeteilt nach Leistungsarten wird im Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien) angegeben.

Konzernverbindungen

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien). Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn beim italienischen Handelsregister ein.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Zwischen der Generali Deutschland AG als Mutterunternehmen und unserer Gesellschaft besteht ein Beherrschungsvertrag und ein Gewinnabführungsvertrag.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB beläuft sich auf 5.777 Tsd. € (Vj. 2.630 Tsd. €).

1. Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen sowie aus Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen in Höhe von 5.713 Tsd. € (Vj. 2.630 Tsd. €). Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Investments in den Anlageklassen Private Equity, Immobilien und festverzinsliche Wertpapiere. Das den Managern zugesagte Kapital wird über einen Zeitraum von mehreren Jahren investiert. Die ausgewiesenen Verpflichtungen stellen das maximale Volumen der noch offenen, nicht investierten Zusagen dar. Die Chancen und Risiken der Verpflichtungen ergeben sich aus der zukünftigen Entwicklung des jeweiligen Investments.
2. Finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von 64 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €), davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €).
3. Als Mitglied im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die Mittel zur Erfüllung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Diese bemessen sich an unserem Anteil an den Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in Deutschland. Die Inanspruchnahme wird auf Grund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der beteiligten Versicherer als gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Sonstige Zusatzangaben

Außerdem besteht eine Mitgliedschaft im Verein Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg.

Globale Mindeststeuer

Als Teil der Generali Group unterliegt unsere Gesellschaft den Regelungen der globalen Mindestbesteuerung. Diese sollen eine effektive Mindestbesteuerung von Unternehmensgewinnen in Höhe von 15% sicherstellen, unabhängig davon in welchen Ländern diese Gewinne angefallen sind (Bekämpfung sogenannter Steueroasen). Wird diese effektive Steuerlast nicht bereits durch die Anwendung der weiterhin gültigen nationalen steuerlichen Vorschriften (in Deutschland z.B. des Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuergesetzes) erreicht, wird ein Steuererhöhungsbetrag erhoben.

Unter Berücksichtigung der zeitlich befristeten Übergangsregelungen werden die Bemessungsgrundlagen für den sogenannten CbCR-Safe-Harbour berechnet. Unter Zugrundelegung der Jahresabschlusswerte liegt der vereinfacht berechnete effektive Steuersatz für Deutschland über dem Übergangsteuersatz von 16%. Ein Mindeststeueraufwand entsteht somit nicht.

Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres aufgetreten.

Saarbrücken, den 18. Februar 2026

Der Vorstand

Katrin Gruber

Martin Schenk

Nicole Heidemeyer

Dr. Frank Färber

_____ Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die COSMOS Versicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der COSMOS Versicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der COSMOS Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle.

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft beträgt EUR 483,2 Mio. Dies entspricht 92,3 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für unbekannte Versicherungsfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung. In ausgewählten Sparten und Anfalljahren erfolgt unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit eine Anpassung der Rückstellung für Versicherungsfälle durch versicherungsmathematisch ermittelte Abschläge.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekanntem Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Ausgestaltung, Einrichtung und Funktionsfähigkeit identifizierter interner Kontrollen, insbesondere bezüglich der sachgerechten Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen, beurteilt.
- Wir haben die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für eine Auswahl an verschiedenen Versicherungszweigen und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle für ausgewählte Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben das Verfahren zur Anpassung der Rückstellung für Versicherungsfälle hinsichtlich konsistenter Anwendung, zutreffender Datenübernahme und korrekter Berechnung für ausgewählte Sparten nachvollzogen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so

darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11. März 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Juni 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der COSMOS Versicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Für das geprüfte Unternehmen haben wir die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Berichtspaketes nach IFRS und Solvency II erbracht. Zudem erfolgte für beherrschte Unternehmen die Prüfung von Jahresabschlüssen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Hildebrand.

München, den 26. Februar 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

gez. Sotow
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Cosmos Versicherung AG

Halbergstraße 50-60
66121 Saarbrücken

Telefon 0681 966-6666

Telefax 0681 966-6633

Internet www.cosmosdirekt.de

E-Mail info@cosmosdirekt.de

Eingetragen im Handelsregister des
Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 7461